

AG Gesellschaftswissenschaftliche Grundzüge der
Informatik

Nutzung des Informationssystems SIDES4ME an der TU Wien

Forschungsbericht

Gruppe 12

Erb Bernhard, 0026163, berhard.erb@gmx.net

Granzer Wolfgang, 0026013, granzer.wolfgang@gmx.at

Praus Fritz, 0025854, praus@gmx.at

Wielander Gerd, 0026165, gerd.wielander@gmx.net

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Fragestellungen der Untersuchung.....	4
3. Methoden.....	5
3.1 Beschreibung der Methoden.....	5
3.2 Erfahrungen mit der Durchführung.....	5
4. Untersuchungsergebnisse.....	7
4.1 Nutzung.....	7
4.2 Probleme.....	9
4.3 Verbesserungsmöglichkeiten.....	10
5. Konzeption eines partizipativen Verfahrens.....	11
5.1 Welche Untersuchungsergebnisse waren der Ausgangspunkt?.....	11
5.2 Möglichkeiten der Verbesserung.....	12
5.3 Auswahl und Begründung des Verfahrens.....	14
5.4 Unterlagen.....	15
5.5 Was versprechen Sie sich von diesem Verfahren?.....	16
6. Anhang.....	18
6.1 Arbeitsplan.....	18
6.2. Leitfäden.....	19
6.3 Empirische Beiträge.....	20

1. Einleitung

1.1 Thema und Begründung:

Jeder Student ist auf termingerechten und richtigen Informationen zu den jeweiligen Vorlesungen und Übungen auf der Universität angewiesen. Andererseits brauchen Lehrende ein Medium um wichtige Informationen gezielt an die Hörenden ihrer Lehrveranstaltung auch außerhalb der Vorträge zu übermitteln. Zu diesem Zweck wurde bereits vor einigen Jahren das Informationssystem SIDES4ME entworfen, welches durch E-Mails schnelle, komfortable und ortsunabhängige Kommunikation ermöglicht. Sides4me ist eine einheitliche zentrale Informationsquelle für alle User. Leider stößt dieses System trotz aller seiner theoretischen Vorteile und Überlegenheit gegenüber anderer Systeme immer noch auf Ablehnung.

Deswegen wurde als Gegenstand der Untersuchung das Informationssystem Sides4me für Studenten und Lehrende der TU- Wien von der Gruppe gewählt. Obwohl dieses System relativ umfangreiche Funktionalität besitzt, wird es von Seiten der Studenten und Lehrenden immer wieder kritisiert und teilweise spärlich genutzt. Die Gruppenmitglieder haben bereits selbst Erfahrung mit dem System gesammelt und haben bereits des Öfteren Kritik von Seiten der User von Sides4me wahrgenommen. Interessant ist dieses Thema auch, weil man hier ein breites Spektrum von Betroffenen aus verschiedenen Bereichen vorfindet. Die Gruppe interessiert sich nun für die Hintergründe, Vor- und Nachteile des Systems, da es aus informationstechnischer Sicht durchaus ausgereift erscheint, sodass es die Anforderungen der User durchaus erfüllen müsste.

1.2 Forschungsziele:

Sides4me hat eine breite Funktionalität: Diese reicht vom Informationsaustausch zwischen Studenten und Lehrenden, bis zu einer Newsgroup für Studierende für jede gewünschte Lehrveranstaltung, in welcher es den Studenten einerseits ermöglicht wird, sich gegenseitig beim Erarbeiten des Stoffgebietes zu unterstützen, andererseits aber auch hier die Möglichkeit für Lehrende gibt in die Newsgroup Artikel zu posten. Trotz diesen erheblichen Vorteilen werden die Möglichkeiten des Systems nicht ausgelastet, deswegen ist Ziel dieser Untersuchung, einerseits die Hintergründe des Misstrauens von Seiten der User zu recherchieren und so eine Grundlage zur eventuellen Verbesserung des System zu schaffen. Andererseits soll herausgefunden werden, in wie weit und in welcher Weise die Betroffenen das System zum derzeitigen Zeitpunkt nutzen. Interessant wäre es auch zu erfahren, welche alternativen Informationswege für den Informationsaustausch zwischen Studenten und

Lehrenden momentan genutzt werden und welche Vor- und Nachteile diese gegenüber Sides aufweisen.

Diese Arbeit soll also Aufschluss darüber geben, ob die spärliche Nutzung auf designtechnische Mängel basiert oder ob es prinzipiell an der Einstellung oder Falschbenutzung der User liegt.

2. Fragestellungen der Untersuchung

Bei den verschiedenen Befragungen soll in erster Linie erhoben werden, welche Probleme die Benutzung von Sides mit sich bringt und was sich die Studenten bzw. Lehrenden von einem etwaigen System erwarten würden. Dabei unterscheidet die Gruppe zwischen der Sicht der Studierenden und jener der Professoren. Falls Interviewte die Benutzung von Sides gänzlich ablehnen bzw. das System nur spärlich nutzen, sollen in diesem Falle die Gründe (schlechte Erfahrungen, andere Kommunikationssysteme, ...) dafür hinterfragt werden. Wichtig ist, Studenten aus unterschiedlichen Gruppen zu befragen (aus verschiedenen Semester, evtl. verschiedene Fachrichtungen), um hier verschiedene Ansichten zu erfragen.

Weiters interessiert es die Gruppe, inwieweit die Studierenden den Informationen aus dem Sides- System trauen bzw. ob schon Erfahrungen gemacht wurden, wo falsche, zu späte oder nur teilweise korrekte Informationen weitergeleitet wurden. Ein weiterer Nachteil des Systems ist in Augen der Gruppenmitglieder die gewaltige Anzahl an Mails, die über dieses System regelmäßig durch Newsgruppen verschickt werden, wovon ein großer Anteil von geringem Informationsgehalt ist (Diskussionen über nicht studienrelevanten Themen....). Deshalb möchte die Gruppe auch in dieser Hinsicht recherchieren.

Aus Sicht der Lehrenden soll hinterfragt werden, ob und vor allem wie und für was sie Sides nutzen. Von verschiedenen Professoren weiß die Gruppe, dass Sides nur teilweise oder auch gar nicht genutzt wird, um aktuelle Informationen an die Studierenden weiterzuleiten. Hier wäre es wichtig zu erfahren, warum sie nicht die Funktionalität des Systems nutzen und ihre Informationen auf andere Weise veröffentlichen und welche Vorteile diese Systeme gegenüber Sides bieten.

3. Methoden

3.1 Beschreibung der Methoden

Zur Erhebung der Daten soll auf die Methode des teilstrukturierten Interviews zurückgegriffen werden. Diese Art von Interview ermöglicht es uns, das Interview gezielt auf unsere Interessensfelder zu lenken, um somit möglichst detaillierte Informationen in Bezug auf unsere Datenerhebung zu erhalten. In einem ersten Schritt wird die Gruppe Interviews mit Studenten durchführen, wobei anhand eines einheitlichen Schemas vorgegangen wird. Danach werden die aus den Studenteninterviews erhaltenen Informationen ausgewertet und darauf basierend werden die Schwerpunkte erörtert, die es dann bei der Befragung der Professoren gilt zu erläutern.

Eine klassische Beobachtung ist in diesem Bereich nicht treffend, da es der Gruppe nicht um die Interaktion des Users mit dem System geht, sondern nur um die Nutzung und Funktion des Systems als Ganzes. Stattdessen betrachtet die Gruppe die Beobachtung der Mails zu einer bestimmten Lehrveranstaltung (Bevorzugt werden Lehrveranstaltungen aus dem ersten Semester, da dort die Anzahl der abonnierten am größten ist) als nützlich. So kann analysiert werden, wie viele Mails effektiv relevante Informationen beinhalten und in welchen es zu einer Fehlanwendung bzw. Fehlverhalten bei den Usern kommt.

3.2 Erfahrungen mit der Durchführung

Die Befragung der Professoren wurde in den entsprechenden Büros der Professoren selbst durchgeführt. Dabei wurde vorher eine persönliche E-Mail an den Professor geschickt und nachher im Sekretariat ein Termin mit dem Professor reserviert. Dabei wurde als Dauer 30 Minuten geschätzt, was sich allerdings im Nachhinein gesehen als zu kurz zeigte. Bei der Auswahl der Professoren traten weitgehend keine Probleme auf, lediglich von einem Professor bekamen wir keine Antwort per E-Mail. Beim Interview selbst zeigten sich die Professoren als sehr hilfsbereit und interessiert. Die Atmosphäre war entspannt, was sich positiv auf die Durchführung der Interviews auswirkte.

Bei den Studenten wurde darauf Wert gelegt, dass sowohl weibliche als auch männliche Studenten sowie Studenten unterschiedlicher Studienrichtungen befragt wurden. Daher wurden eine weibliche Informatikstudentin aus dem 5. Semester, ein männlicher Elektrotechnikstudent aus dem 5. Semester, ein männlicher Informatikstudent aus dem 3.

Semester und einer aus dem 5. Semester ausgewählt. Die Interviews wurden auf der Universität selbst durchgeführt. Auch hier waren die befragten Personen sehr hilfsbereit.

Bei den Interviews selbst traten weitgehend nur kleinere Probleme auf. Beispielsweise entleerten sich überraschenderweise die Batterien des Aufnahmeegerätes beim einen Interview. Bei einem anderen Interview blieb das Tonband plötzlich stecken, was zu einer störenden Unterbrechung des Interviews führte.

Die Atmosphäre bei den Interviews war weitgehend entspannt und locker. Lediglich bei zwei Studenten verlief das Interview zu Beginn etwas schleppend. Durch gezielte Zwischenfragen wurde dieses Problem gelöst und der Rest des Interviews verlief weitgehend flüssig. Ein Student zeigte zu Beginn etwas mangelhaftes Interesse und fand das Interview eher als störend. Dies änderte sich aber gegen Ende des Interviews und er war letztendlich doch sehr hilfsbereit. Weiters hat sich gezeigt, dass die geplante Dauer von 30 Minuten meisten nicht ausreichend war. Einige Interviews dauerten bis zu 50 Minuten. Dies stellte allerdings kein allzu großes Problem dar, da in den meisten Fällen genug Zeit vorhanden war. Bei den Professoren verliefen die Interviews sehr gut, da sie sich in beiden Fällen sehr interessiert zeigten. Besonders vorteilhaft hat sich das Interview mit dem zweiten Professor gezeigt, da dieser bei der Entwicklung und Wartung des Systems beteiligt ist. So konnten auch interessante Zahlen und Statistiken in Erfahrung gebracht werden.

Die Leitfäden haben sich in den meisten Fällen sehr bewährt. Sie dienten als sehr gute Orientierungshilfe. Je nach Verlauf des Interviews wurden zusätzliche Fragen gestellt bzw. die Fragen erweitert. Die Erstellung von zwei verschiedenen Leitfäden, einen für Professoren und einen für Studenten, hat sich auch als sehr vorteilhaft erwiesen, da es sich um zwei unterschiedlichen Anwendergruppen handelt und daher auch unterschiedliche Frage interessant sind. Lediglich bei einem Interview mit einem Professor konnte der Leitfaden nur bedingt angewendet werden, da dieser an der Entwicklung und Wartung von Sides beteiligt ist und daher verschiedene andere Fragen für uns von Interesse waren.

4. Untersuchungsergebnisse

Die Nutzung eines neu eingeführten, elektronischen Systems, kann bei einigen Benutzern aufgrund, zum Beispiel unzureichender Kenntnis über Computer, auf heftigen Widerstand stoßen. Bei unseren Untersuchungen haben wir deshalb, sowohl bei den Studenten, als auch bei den Professoren, eine der Einstiegsfragen diesem Thema gewidmet. Grundsätzlich ist zu sagen, dass für eine möglichst einfache und intuitive Bedienung eine webbasierte Lösung - so wie Sides4me - vorzuziehen ist. Dies wurde auch von einem Interviewpartner erwähnt. Ein weiterer Vorteil ist auch, dass sich der Einarbeitungsaufwand in das neue, webbasierte System in Grenzen hält, da die Bedienung über den Standardbrowser erfolgt. Unter Voraussetzung einer strukturierten und ansprechend gestalteten Benutzeroberfläche, sollte es keine Probleme bei der Benutzung geben.

4.1 Nutzung

Im Folgenden, fasse ich, getrennt nach Professoren und Studenten die Ergebnisse zur *Nutzung* des vorhandenen Systems zusammen.

Studenten:

Wir haben in den Interviews erfahren, dass Sides4Me bei den Studenten aus dem ersten Semester nicht, oder nur schlecht bekannt ist. Da derzeit nur wenige Professoren das System wirklich aktiv nutzen und die gesamte Kommunikation mit den Studenten darüber abwickeln, wird von dieser Seite auch nichts zur Verbreitung beigetragen. Lediglich von Professor XXXX haben wir erfahren, dass er Sides4me aktiv zu verbreiten versucht. Daher lernen viele Studenten Sides4Me erst nach längerer Laufbahn an der TU-Wien von Kollegen kennen. Das System wird aber durchaus von Vielen unterstützt, obwohl oft Kritik daran geübt wird. Benutzt wurde Sides4Me prinzipiell schon mal von jedem der Befragten. Lehrveranstaltungen wurden abonniert, um zum Beispiel über Terminänderungen informiert zu werden, und nicht umsonst in den Hörsaal zu laufen. Die geposteten Beiträge wurden nur von einem der Befragten regelmäßig gelesen und als hilfreich empfunden. Vor allem bei Fragen zu einer Übung wurde diese Kommunikationsmöglichkeit mit den anderen Studenten genutzt. Ein anderer Befragter benutzt das System sogar überhaupt nicht mehr, da es für ihn von Professorenmenseite zu wenig angewendet wird. Alle Befragten begrüßen die Idee eines zentralen Verwaltungsprogramms und einer zentralen Kommunikationsplattform und sehen es als eine

Bereicherung des Studentenlebens, da dadurch das „Abklappern“ aller Institut Homepages nicht mehr nötig ist. Im Moment ist es jedoch so, dass viele Professoren und Institute lieber ihre eigene Homepage gestalten und warten, anstatt Sides4Me zu verwenden, was sich klarerweise auf die Nutzung von dem System auswirkt. Als sehr nützlich wurde auch die Funktion der Notenbekanntgabe beschrieben, wobei dabei von fast jedem/r Befragten die mangelnde Anwendung seitens der Professoren kritisiert wurde. Den erhaltenen Informationen aus dem System wird nicht immer getraut. Oft stehen alte Informationen im Lehrzielkatalog und darum muss erst recht wieder die Institutshomepage aufgesucht werden. Das Problem liegt hier jedoch nicht am System, sondern vielmehr an den Personen, die diese Informationen veröffentlichen. Es wurde auch von zwei Befragten erwähnt, dass Informationen zwar nicht unbedingt falsch, jedoch sehr oft unvollständig sind. Wirklich schlechte Erfahrungen hat keine/r der Befragten gemacht, obgleich oft der hohe Mailtraffic erwähnt und als störend empfunden wurde. Über Zusatzfeatures, wie zum Beispiel Chat, wussten viele Befragten kaum bescheid und diese wurden deswegen auch nicht genutzt. Es besteht aber auch kein Interesse hinsichtlich solcher Zusatzfunktionen. Lediglich die Lehrveranstaltungsbewertung wird von einem Großteil der Studenten benutzt. Bezüglich der Sicherheit des Systems bestehen von keinem/r der Befragten Bedenken. Zusammenfassend ist zur Nutzung von Sides4Me aus Sicht der Studenten zu sagen, dass ein solches System prinzipiell akzeptiert wird. Jedoch ist es für einige eher ein berieseln lassen, als eine aktive Teilnahme und in dieser Form ist der Einsatz nicht unbedingt notwendig. Allerdings muss die Initialzündung zur aktiven Nutzung von den Professoren ausgehen.

Professoren:

Sides4Me ist ein Werkzeug zur Unterstützung, Administration und Organisation in der Lehrveranstaltung. Sides4Me war nie als eine Lernumgebung, oder Lernplattform konzipiert, sondern als eine Plattform für Organisation. Die Nutzung von Sides4Me ist bei den Professoren sehr unterschiedlich. Bei manchen Professoren findet das System sehr breite Unterstützung, bei manchen Professoren stößt es auf heftigen Widerstand. Jedes Institut besitzt sein eigenes System und will dieses verwenden. Allerdings gibt es auch Institute die kein solches System besitzen, aber Sides4Me trotzdem nicht verwenden. Wird das System verwendet, dann meistens dazu, um über Änderungen an den Institutwebseiten zu informieren. Exklusiv auf Sides4Me stützen sich nur wenige Professoren und Institute.

4.2 Probleme

Studenten:

Im Großen und Ganzen wurden bei der Befragung der Studenten keine gravierenden Probleme erwähnt. Allerdings gestanden alle Befragten eine gewisse Einarbeitungszeit bei, zum Beispiel Suchen der Lehrveranstaltungen ein. Bei der Analyse und zusammenfassenden Darstellung muss jedoch beachtet werden, dass das nicht unbedingt auf das System zurückzuführen ist. Vielmehr liegt es an der Vielzahl der Lehrangebote und das ist vor allem für Studienanfänger eine Hürde. Weiters fehlt der gewohnte Umgang mit dem System. Die Benutzung muss sich erst etablieren und für Studierende an einer technischen Universität sollte das keine technischen Probleme bereiten. Und je öfter die Studenten Sides4Me nutzen, desto einfacher wird die Benutzung. Von ein paar Befragten wurden das Webinterface, der Aufbau und die Organisation kritisiert. Die Benutzerführung könnte etwas übersichtlicher sein. So behauptete etwa einer der Befragten, eine gewünschte, „coole“ Option nicht mehr in den Menüs wieder zu finden. Weiters wurde die mangelnde Akzeptanz von Sides4Me erwähnt. Professoren nutzen das System zu wenig und deswegen benutzen die Studenten das System kaum. Aus diesem Grund wird von vielen das System eher als eine zusätzliche Möglichkeit zur Informationsweitergabe gesehen. Als etwas störend, wie ich schon vorher erwähnt habe, wurde bei den Fragen nach Problemen der Mailtraffic erwähnt. Studenten, die sowieso regelmäßig die Institutswebseiten besuchen, empfinden die Benachrichtigungsmails von Sides4Me als nervig. Aufgrund dieser dauernd eintreffenden Mails, gehen außerdem wirklich wichtige Änderungen unter. Aber auch die interessanten Bereiche für Studenten, wie zum Beispiel die Mailinglisten wurden genannt. Im ersten Semester wurden diese aktiv genutzt und bei Fragen wurden schnell Antworten gepostet. Falls diese nicht korrekt waren, wurden die Fehler sofort von anderen Studenten erkannt und ausgebessert. Trotzdem ist es feststellbar, dass ab ca. dem 2.Semester das System nicht mehr benutzt wird. Ein Befragter führte das darauf zurück, dass man mit der Zeit die Studenten persönlich kennen lernt und deswegen das System nicht mehr so intensiv nutzt. Als Alternativen zu Sides4Me wurden Alpha- I und das Informatik Forum genannt. Letzteres wurde von Studenten gegründet und wird auch von der Fachschaft Informatik unterstützt. Informatik Studenten finden darin Informationen über Vorlesungen und Übungen, sowie Unterstützung von anderen Kollegen bei eventuellen Unklarheiten. Auch zur Prüfungsvorbereitung eignet sich das Help- Forum, denn alte Prüfungsbeispiele, sowie Tipps zu den Prüfungen werden für ein breites Spektrum

von Lehrveranstaltungen angeboten. Die genannten Systeme dienen jedoch im Prinzip nur der Kommunikation der Studenten untereinander.

Professoren:

Es dauert lang, 1200 Vortragende davon zu überzeugen, dass Sides4Me gut ist. Von einem bestehenden System der Kommunikation mit Studierenden, nämlich der Aushang am Institutsschaukasten, oder Homepages, auf das neue überzugehen ist ein langwieriger Prozess. Zum Teil ist es außerdem für manche Vortragende gar nicht vorstellbar, dass es einfach möglich ist, Studierende innerhalb von 24 Stunden per E-Mail anzusprechen. Es ist für viele Professoren ein Paradigmenwechsel. In dieser Hinsicht sollte auch auf eine einfache Benutzerführung geachtet werden und technische Probleme müssen vermieden werden. Es darf bei so einem System nicht mehr passieren, dass zum Beispiel ein Server ausfällt und Sides4Me steht.

4.3 Verbesserungsmöglichkeiten

Studenten:

Wie schon früher erwähnt, würden sich einige der Befragten eine Verbesserung des Web-Userinterfaces wünschen. Auch eine Änderung der Funktion der automatischen Mails wurde gewünscht. Es sollten detaillierte Informationen über die Änderungen an den Institutswebseiten zugeschickt werden. Als mögliches Zusatzangebot wurde die Zeugnisbestellung gewünscht. Sonst wollte keiner der Befragten derartige andere Angebote.

Professoren:

Eine wesentliche Verbesserung des Systems wäre eine flächendeckende Integration der Prüfungsan- und Abmeldung über das System und der Möglichkeit der Publikation von Klausur- und Prüfungsergebnissen. Eine weitere Verbesserung wäre eine internetbasierte Gruppenbildungsmöglichkeit, sodass bei Laborübungen der Gruppenbildungsprozess über das System einheitlich durchgeführt werden könnte. Die Bildung der Gruppen zu Semesterbeginn würde deutlich vereinfacht und verkürzt. Auch die Qualität für die Studierenden würde erhöht, da dies eine höhere Flexibilität bedeuten würde. Weiters könnte das System dann für die einfachere Kommunikation innerhalb der Gruppen genutzt werden. Eine andere Verbesserungsmöglichkeit wäre, dass Vortragende und Sekretariate entschiedener in das System eingebunden werden. Organisationsmöglichkeiten sollten verstärkt über das Internet

angeboten werden und die Institute und vor allem die Sekretariate dadurch entlastet werden. Von einem der Befragten wurde sogar der Wunsch geäußert, die gesamten Verwaltungsabläufe der Universität Modul für Modul zu integrieren, und das System als Kommunikation- und Verwaltungsprogramm zu nutzen. Die Bedienung muss aber unbedingt einfach gehalten werden, sodass keine Spezialisten für die Eingabe in das System notwendig sind.

5. Konzeption eines partizipativen Verfahrens

5.1 Welche Untersuchungsergebnisse waren der Ausgangspunkt?

Im Rahmen unsere Recherchen haben wir versucht mittels Interviews von Usern (Studenten und Vortragende) ihre Einstellung, Meinung, und ihre gewöhnliche Nutzung des Informationssystem Sides4me zu hinterfragen. Hier kam es zu sehr interessanten Ergebnissen die im nächsten Absatz näher erläutert werden.

Prinzipiell ist zu sagen, dass alle Interviewpartner mehr oder weniger gut mit dem System vertraut waren. Alle haben das System irgendwann einmal genutzt, bzw. einige benutzen es heute noch. Auffallend war bei den Interviews mit den Studenten, dass die meisten bemerkt haben, dass sie das System bei Beginn des Studiums intensiver genutzt haben, sich mittlerweile die Informationen aus anderen Quellen beschaffen, oder Sides4me als Erinnerung sehen (wenn dort eine Ankündigung kommt, schau ich auf der Institutshomepage nach). Dies deckt sich auch größtenteils mit den Statistiken die es über Sides4me gibt, welche besagen das der Anteil der Abbonierten aus den ersten Semestern der größte ist. Die Möglichkeiten des Systems wurden durchschnittlich als gut bewertet, was den meisten Personen aber nicht gefallen hat ist das Layout des Systems. Die Benutzeroberfläche ist zu unübersichtlich aufgebaut, und die Suche nach Lehrveranstaltungen ist eher mühsam. Ein weiterer Punkt betrifft die Nachrichten („Die Webseite des Instituts hat sich geändert! Schau dir sie an“). Diese Mail wird jedes Mal verschickt wenn sich auf der Webseite des Instituts irgendetwas ändert, auch informationsirrelevante Sachen wie Layout oder ähnliches. Die Informationen die über Sides4me verschickt werden, sind laut Interviews mit Vorsicht zu genießen. D.h. es ist trotzdem noch notwendig, die Institutshomepage zu besuchen. Bemängelt wird zudem auch das nicht das volle Potential des Systems ausgenutzt wird. Nur

wenige der Befragten kennen alle Zusatzfeatures wie Online Chat oder ähnliches des Systems. Aber auch Module wie Prüfungsanmeldung, und Prüfungsergebnisse werden nur in den seltensten Fällen genutzt. Das größte Problem das von Seiten der Studenten angesprochen wurde, ist die mangelnde Akzeptanz und Nutzung des Systems von Seiten der Vortragende. Dadurch resultiert auch nach Meinung der Interviewpartner die eingeschränkte Akzeptanz von Seiten der Studenten.

Auch die befragten Lehrenden sind mit den Möglichkeiten des Systems zufrieden, doch glauben sie das einigen ihrer Kollegen der richtige Umgang mit dem System noch nicht vertraut ist, bzw. das einige die Möglichkeiten des Systems noch nicht erkannt haben, und so lieber auf die herkömmliche Form der Mitteilung an Studenten (Aushang am Institut, Institutshomepage) bevorzugen. Einige falsche Informationen entstehen durch das System durch falsche Eingaben und falsche Nutzung. Ein anderes besprochenes Problem entsteht bei der Verfügbarkeit des Systems (Server Error), dies geschieht einige Male im Jahr. Features wie Prüfungsanmeldung werden deshalb weniger genutzt da, hier vom Onlinesystem nur ein Plug- In zu Verfügung gestellt wird, und von jedem Institut separat noch ein Tool installiert werden muss, welches nicht einfach zu installieren ist. Doch die Akzeptanz von Sides steigt von Jahr zu Jahr, was ein durchaus positives Signal ist.

In einem zweiten Schritt wurde versucht eine News Group einer Lehrveranstaltung zu analysieren. Zu diesem Zwecke wurden zwei Lehrveranstaltungen abonniert und der anfallende Mail Traffic beobachtet. Allerdings wurden in zwei Monaten ganze zwei Nachrichten (Eine Inskriptionsmessage, und eine Mitteilung zur Bewertung der Lehrveranstaltung) über diese News Group verschickt. Hier ist zu hinterfragen wie dieses Ergebnis bewertet werden soll. Diese Lehrveranstaltungen werden besonders von Studierenden aus dem ersten Semester besucht. Man kann also davon ausgehen, dass dort die Höreranzahl relativ hoch ist. Allerdings hatten sich bis Mitte November nur 22 Studierende für die Lehrveranstaltung abonniert. Aus statistischen Auswertungen die es über das System gibt, kann man annehmen, dass 80 % der Studierenden das System nutzen. Deshalb bleibt die Vermutung dass es sich hierbei um Ausreißer handelt.

5.2 Möglichkeiten der Verbesserung

Bei den Interviews mit Studenten und Professoren wurde auch nach Verbesserungsmöglichkeiten des Informationssystems SIDES4ME gefragt. Dabei haben wir in erster Linie erfahren, dass es aus der Sicht der meisten Interviewten notwendig wäre, am

Layout des Systems zu ändern, bzw. die gesamte Webapplikation zu überarbeiten. Die Bedienung muss einfacher erfolgen können, d.h. auch benutzerspezifische Einstellungen, welche das System zurzeit bereits anbietet, sollten anhand einfacherer Handhabung für ein weites Anwenderspektrum relativ einfach zugänglich sein. Dabei würde erzielt, dass die verschiedenen User das System so konfigurieren, dass es für Ihren subjektiven Anwendungszweck auch wirklich hilfreich ist. So könnte man zum Beispiel die Art von Mails, welche man erhält, spezifizieren und es würden dadurch auch sicher weniger Benutzer des Informationssystems über Spam- Mails klagen. In Kombination mit einem aktuellen, ansprechenden Design könnte man dadurch eine zusätzliche Anzahl von Benutzern für das System gewinnen.

Viele der Studierenden klagen auch, dass es schwierig ist, speziell beim Abonnieren der einzelnen Lehrveranstaltungen aufgrund des überaus üppigen LVA-Angebotes auf der TU Wien, einen Überblick zu haben. Es wird dem Benutzer also durch die endlos langen Listen von LVA's und durch jeweils mehrmalige Angebote gleicher LVA's, keine einfache und schnelle Möglichkeit geboten sich die entsprechenden Veranstaltungen zu selektieren. Dies kann z.B. ganz einfach gelöst werden, indem durch den selektierten Studiengang des jeweiligen Studenten automatisch eine Vorselektion vom System getroffen wird und so eine weitaus kürzere und übersichtlichere Liste zur Auswahl steht.

Ein nächstes Problem des derzeitigen Systems indem sich alle Interviewpartner, sowohl von Seiten der Studierenden und Vortragenden, als auch von Seiten der zuständigen Techniker bzw. Verantwortlichen des Informationssystems, einig waren, ist dass SIDES4ME zur Zeit noch zu wenig verwendet wird, die Akzeptanz des Systems ist noch zu gering. Ein wünschenswertes Ziel wäre hier sicherlich eine flächendeckende Nutzung des zentralen Informationssystems. Aus unseren Informationsquellen haben wir entnommen, dass zurzeit noch viel Überzeugungsarbeit geleistet wird, um Professoren und Institute von dem aktuellen System zu überzeugen. Ein Vorschlag war auch dabei, indem man die Verwendung des Systems verpflichten könnte. Dabei müsste ein Vortragender, um eine LVA abhalten zu können, Informationen durch dieses System tauschen, oder ein Student könnte nur zu einer Prüfung antreten, wenn er zuvor die Lehrveranstaltung über dieses System bewertet hat. Diese Methoden werden an anderen Universitäten bereits praktiziert, erinnert in unseren Augen jedoch zu sehr an ein „Brechtstangen-Verfahren“, was unter Umständen nicht nur die gewünschten Vorteile mit sich bringt. Die TU Wien müsste viel mehr Werbung und Aufklärungsarbeit einerseits bei den Instituten und Professoren, die bereits seit Jahren andere Wege der Informationsübermittlung verwenden, als auch bei den Studierenden zu betreiben.

Es wurde jetzt schon die Implementierung eines zentralen Systems auf der TU unterstützt, nun sollte auch eine ebenso ehrgeizige und professionelle „Einbürgerung“ unterstützt werden.

Um das System populärer zu machen, sind die Abwicklung von Prüfungsanmeldung sowie die Mitteilung der Prüfungsergebnisse der einzelnen Studenten unumgänglich. Da SIDES4ME zurzeit dieses Feature zwar unterstützt, es jedoch nur von einer geringen Anzahl von Instituten verwendet wird, ist in dieser Hinsicht noch ein großer Aufholbedarf. Dadurch würden wesentlich mehr Studenten das System nutzen und auch die Qualität der Informationen, welche über das System ausgetauscht werden, würde einen bedeutenden Aufschwung erfahren.

5.3 Auswahl und Begründung des Verfahrens

Als Verfahren wird Prototyping gewählt. Dieses Verfahren zielt darauf ab, bei der Entwicklung die Vorschläge, Vorstellungen und Wünsche der User zu berücksichtigen. Hierbei wird ein Prototyp erstellt, in unserem Fall eine Oberfläche, die den zukünftigen Usern vorgestellt wird. Diese sollen sich mit diesem auseinandersetzen und ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge zum Prototyp abgeben. So kann verifiziert werden, ob das Design und die Handhabung des Systems den Wünschen der User entsprechen, oder ob noch einige Korrekturen nötig sind. So wird vermutet, dass der so entwickelte Prototyp den User anspricht, was Voraussetzung für die Akzeptanz des Systems ist.

Das Verfahren zielt darauf ab, die Meinungen der User mit einzubeziehen. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen ist es nötig, die Tester aus verschiedensten Userschichten auszuwählen (Studierende aus verschiedensten Studienrichtungen, Vortragende aus verschiedenen Instituten), denn sonst ist es wahrscheinlich das der Prototyp sich in eine Richtung entwickelt und nicht die Vorstellungen der gesamten User entspricht. Weiters sollte auch darauf geachtet werden, User mit verschiedener Vertrautheit mit Computersystemen haben (vom Anfänger bis zum Poweruser).

Anfangs muss von Systemdesignern ein Prototyp entwickelt werden, welcher basierend auf das aktuelle System versucht, die Probleme und Einwände der User die durch die Interviews zum Vorschein gekommen sind zu beheben. Der Prototyp sollte in HTML implementiert sein, um die normale Umgebung (es handelt sich um eine Webanwendung) des Systems zu simulieren und zudem die Möglichkeit von Links bieten. Weiters kann dieser Prototyp anschließend als Ausgangspunkt für die Implementierung dienen. Anschließend wird eine

Befragung der User durchgeführt die, wie oben bereits erwähnt, verschiedensten Userschichten angehören sollen.

Für die Durchführung der Befragungen gibt es prinzipiell zwei Möglichkeiten. Man könnte einerseits einigen Usern den Prototyp zum Testen geben, welche dann ihre Erkenntnisse mittels eines Fragebogens mitteilen. Diese Methode hat den Vorteil, dass in kurzer Zeit eine große Anzahl von Usern in den Entwicklungsprozess mit einbezogen werden können. Allerdings entsteht der Nachteil, dass nicht alle Eindrücke der User bei der Konfrontation mit dem Prototyp eingefangen werden können. Andererseits wäre es möglich, die Interaktion des Users mit dem Prototyp von einem Beobachter überwachen zu lassen. Der Beobachter sollte hier nicht nur die Kommentare des Testers aufzeichnen, sondern auch die gesamte Interaktion beobachten (wo hat der Tester Schwierigkeiten, wo hat er länger nachdenken müssen usw.). Dies kann erheblich Fortschritte in der Benutzerfreundlichkeit bringen. Allerdings ist es hier nicht mehr möglich, den Prototyp durch eine so breite Anzahl von Usern bewerten zu lassen. Denkbar wäre für einen Prototyp für die Verbesserung des Informationssystems Sides4Me eine Kombination aus beiden oben angeführten Möglichkeiten.

Das Prototyping macht es notwendig, den Prototyp ständig weiterzuentwickeln, um die vorgeschlagenen Änderungen testen zu können.

Das Ergebnis dieser Methode sollte ein ausgereifter Prototyp sein, welcher den Wünschen und Anforderungen der User besser entspricht und so den Grundstein für eine Verbesserung des bestehenden Systems legt.

5.4 Unterlagen

Die von uns verwendete Methode, mit Einsatz eines Prototyps, soll dazu verwendet werden, die Interessen der verschiedensten Benutzer anzuregen, zu analysieren und letzten Endes in das Endergebnis einzubeziehen.

Dazu soll ein Prototyp erstellt werden, der im Prinzip die Funktionalität des derzeitigen Systems unterstützt. Dies ist in erster Linie die Informationsübermittlung zwischen Studierenden und Vortragenden. Dazu sollen je nach Studiengang und Semester eine bestimmte Auswahl an LVA's aufgelistet werden, bei welchen sich der Student letztlich anmelden kann. Ein weiteres Modul soll die Prüfungsanmeldung sowie Bekanntmachung der Prüfungsergebnisse übernehmen. Natürlich wird die gesamte Applikation webbasiert sein, damit eine räumliche Unabhängigkeit garantiert werden kann und um die damit verbundenen Vorteile auch in vollen Zügen ausnützen zu können.

Nun, mit dieser Minimaldefinition an Funktionalität kann der Prototyp in Test genommen werden. Dabei sollen Studierende und Vortragenden aus verschiedensten Studienzweigen als Testpersonen gewonnen werden. Der direkte Einsatz und die aktive Benützung des Test-Systems werfen nun von Seiten der Testpersonen sicherlich Mängel und Unzufriedenheiten auf. Diese werden vom Entwicklerteam analysiert und gesammelt und in einem neuen, verbesserten Prototyp bestmöglich analysiert. Dieser soll wiederum getestet werden, um weitere Probleme zu beseitigen.

Dabei soll in erster Linie die fehlerfreie Funktionalität gewährleistet werden. Nicht weniger von Bedeutung ist es, ein ansprechendes Design und einfache Benutzung des Systems bereitzustellen. Damit kann ein weiter Bereich von Studierenden und Vortragenden für das neue System gewonnen werden, und das System erhält Akzeptanz und findet weit verbreitete Verwendung.

5.5 Was versprechen Sie sich von diesem Verfahren?

Der Einsatz des Prototyping ist in unserem Fall sicherlich gerechtfertigt und zudem vorteilhaft. Da wesentliche Schwächen des aktuellen Systems im Design und der Benutzerfreundlichkeit liegen, und das Hauptaugenmerk einer Verbesserung hauptsächlich auf eine möglichst flächendeckende Nutzung des Informationssystems liegt, muss bei der Entwicklung bzw. der Verbesserung des Systems eine weit gefächerte Analyse durchgeführt werden. Dazu bedarf es vieler verschiedener Personen, die im Entwicklungsprozess miteinbezogen werden, und welche ihre persönlichen Ideen, Vorstellungen und Wünsche zum Ausdruck bringen. Diese Anforderung wird durch die Methode des Prototyping relativ gut umgesetzt und man kann anhand dieses Verfahrens sogar subjektive Wünsche und Meinungen der einzelnen Testpersonen einerseits erlangen, und auf der anderen Seite direkt in das Endresultat mit einbeziehen.

Bei der Erstellung des ersten Prototyps arbeiten in erster Linie Techniker an der Implementierung. Deshalb sind die Lösungen geprägt von deren, in gewissem Maße zum Teil auch beschränkten Vorstellungen, über dessen, was das System später auch leisten soll. Hinzu kommen die Vorgaben von Seiten der TU Wien, welche sicherlich die anzubietenden Anforderungen und Leistungen des Systems klar und sachlich formuliert. Erst durch den Testlauf der Prototypen, unter Einbeziehung der eigentlichen Endbenutzer (Studenten, Vortragende und Sekretariatsmitarbeiter), kann dieser laufend an die resultierenden Wünsche und Vorschläge der Testpersonen angepasst und dadurch verbessert werden. Es bedarf in der

Testphase sicherlich einiger Iterationen, um auch die subjektiven Bedürfnisse von genügenden Personen mit einzubeziehen und auch ein möglichst weites Spektrum an verschiedenen Interessen von Seiten der Benutzer zu gelangen. Dadurch erweitert man in gewissem Sinne die Perspektiven der Techniker, welche die Anforderungen letztlich umsetzen.

Vorteilhaft für diese Methode ist also die Involvierung von vielen Personen, welche das System auch letztlich verwenden sollen. Erstrebenswert wäre hierbei eine bereits funktionierende Version des Prototyps (im Gegensatz dazu reine Screenshots vom Layout...); dadurch kann das System wirklich aktiv getestet werden und den Testpersonen werden aufgrund ihrer persönlichen Benutzung auf Mängel stoßen. Zusätzlich wird ihre Fantasie verstärkt angeregt und durch den Einsatz des Systems über einen gewissen Zeitraum können auch Details besser analysiert und verbessert werden. Somit setzen sich die Testpersonen direkt mit dem Systementwurf und -entwicklung auseinander und werden in die Funktionalität und Entwicklungsarbeit verstärkt involviert.

Als Resultat des Prototyping – Prozesses wird ein für den Großteil der Endbenutzer zugeschnittener Funktionalitätsbereich ermittelt und das ist in diesem Fall einer der wichtigsten Faktoren, um die Akzeptanz des Systems bei den Benutzern möglichst flächendeckend zu erreichen. Auch in Sachen Layout und Benutzerfreundlichkeit erhält man aufgrund der weit gestreuten Testpersonen und deren Vorstellungen eine ansprechende und qualitativ hochwertige Lösung.

Man versucht also anhand dieser Methode, die Vorstellungen der Endbenutzer zu berücksichtigen und somit Verbesserungen im Bereich der Benutzerfreundlichkeit und dem Design zu erreichen, die Funktionalität wird schon auch berücksichtigt, diese hält sich jedoch in gewissen Grenzen und ist zudem auch von Seiten der TU und von den Instituten vorgegeben.

6. Anhang

6.1 Arbeitsplan

Tätigkeit	Zeitraum	Ort	Personen
Themenfindung	6.11.2002	HS 18	Gesamte Gruppe
Untersuchungsplan	13.11.2002	HS 18	Gesamte Gruppe
Untersuchungsplan fertig stellen	14.11.2002 – 24.11.2002	Zu Hause	Gesamte Gruppe
Interview mit Student	04.12.2002 – 14.01.2003	Bibliothek TU Wien	Erb Bernhard
Interview mit Student	04.12.2002 – 14.01.2003	Bibliothek TU Wien	Granzer Wolfgang
Interview mit Student	04.12.2002 – 14.01.2003	Bibliothek TU Wien	Praus Fritz
Interview mit Student	04.12.2002 – 14.01.2003	Bibliothek TU Wien	Wielander Gerd
Interview mit Professor	04.12.2002 – 14.01.2003	Büro des Professors	Erb Bernhard, Wielander Gerd
Interview mit Professor	04.12.2002 – 14.01.2003	Büro des Professors	Granzer Wolfgang, Praus Fritz
Beobachtung des Mailtrafiks (LVA Mathematik 1)	04.12.2002 – 14.01.2003	Zu Hause	Gesamte Gruppe
Ausarbeitung eines partizipativen Verfahrens	15.01.2003	HS 18	Gesamte Gruppe
Forschungsbericht erstellen	15.01.2003 – 20.01.2003	Zu Hause	Gesamte Gruppe

6.2. Leitfäden

Befragung der Studenten:

Richtfragen:

Einleitung: Es sollen Informationen über den / die Interviewpartner/in gewonnen werden, die dann bei der Auswertung wertvoll und notwendig sein können.

1. Wie heißt Du / heißen Sie? Wie alt bist Du / sind Sie?
2. Was studierst Du / studieren Sie? Welches Semester bist Du / sind Sie?
3. Bist Du / Sind Sie mit dem Umgang von Computern vertraut?

Nutzung: Ziel ist es, das Benutzerverhalten und die Ausnutzung des Systems festzustellen

1. Was sagt Dir / Ihnen Sides-4-me? Nutzt Du / Nutzen Sie Sides-4-me? (erzählen lassen)
2. Wenn ja: Warum?
Wenn nein: Warum nicht?
3. Siehst Du / Sehen Sie Sides-4-me als eine Bereicherung des Angebotes oder als zusätzliche Hürde? Welchen Stellenwert hat das System für Sie?
4. Traust Du / Trauen Sie den Informationen die Du / Sie aus Sides-4-me erhaltet / erhalten?
5. Hast Du / Haben Sie schlechte Erfahrungen mit dem System gemacht?
6. Nutzt Du / Nutzen Sie Zusatzfeatures, wie z.B. Chat?
7. Wie intensiv nutzt Du / Nutzen Sie Sides-4-me?
8. Hast Du / Haben Sie Vertrauen in die Sicherheit des Systems?
9. Welche Vorteile hat Sides-4-me für Dich / Sie?

Probleme: Es sollen die Probleme und deren Ursachen mit dem System festgestellt werden, um Rückschlüsse auf die Akzeptanz des Systems ziehen zu können.

1. Hast Du / Haben Sie Probleme mit dem System? Welche? (erzählen lassen)
2. Was stört Dich / Sie?
3. Hast Du / Haben Sie Alternativen zu dem System? Nutzt Du / Nutzen Sie diese?
4. Wie beurteilst Du / beurteilen Sie die Akzeptanz von Sides-4-me?

Verbesserungsmöglichkeiten: Die Benutzer werden direkt nach Möglichkeiten gefragt, das System zu erweitern, verbessern und damit den Erfolg zu steigern.

1. Was würdest Du / würden Sie verbessern?
2. Wünschst Du Dir / Wünschen Sie Sich mehr Zusatzangebote? Welche?

Befragung der Professoren:

Richtfragen:

Einleitung:

1. Sind Sie mit dem Umgang von Computern vertraut?

Nutzung:

1. Nutzen Sie Sides-4-me? (erzählen lassen)
2. Wenn ja: Warum?
Wenn nein: Warum nicht?
3. Wie nutzen Sie das System? Notenbekanntgabe? Informationsbekanntgabe?
4. Welche Vorteile hat Sides-4-me für Sie?
5. Welchen Stellenwert hat das System für Sie? Welches Potential hat das System?
6. Haben Sie schlechte Erfahrungen mit dem System gemacht?

Probleme:

1. Haben Sie Probleme mit dem System? Welche? (erzählen lassen)
2. Was stört Sie?
3. Haben Sie Alternativen zu dem System? Nutzen Sie diese?
4. Wie beurteilen Sie die Akzeptanz von Sides-4-me?

Verbesserungsmöglichkeiten:

1. Was würden Sie verbessern?

6.3 Empirische Beiträge

In diesem Kapitel folgen die Interviews, die mit den Professoren bzw. den Studenten durchgeführt wurden. Dabei sind die Niederschriften teilweise Wort wörtliche, teilweise wurden die Interviews zusammengefasst.

Professor an der TU Wien:

Wir: Sind Sie mit dem Umgang von Computern vertraut? Wie verwenden Sie Computer?

- Tonband defekt -

XXXX: Das zweite, was ich nicht so nütze, aber... Ah na... mach ma zuerst noch das ganz Wesentliche: Ich verwende den Computer, wir haben ein elektronisches Terminverwaltungssystem an der Universitätsspitze - das nennt sich Ontime - da kann ich also zum Beispiel Termine leichter koordinieren. Meine Sekretärin führt den Terminkalender

dort drinnen. Ich benütze das ganze sogar so, dass ich das ganze auf einen kleinen Palmtop überspiele, damit ich den Terminkalender in die Sitzung mitnehmen kann.

Wir: Ok, das heißt Sie haben prinzipiell keine Scheu damit mit Computern zu arbeiten ...

XXXX: Momenterl, Momenterl... Dann benütze ich ihn zum Schreiben mathematischer Manuskripte - da hab ich Latex gelernt, das war also sehr mühsam, aber interessant. Probleme machen mir allerdings aus Zeitgründen immer, wenn ich neue Programme lernen muss. Ahm... da hilft mir allerdings das Institut – die Kollegen haben mehr Zeit, weil sie nicht so einen verwaltungsintensiven Job haben. Und da gibt's dann immer die Gespräche: Wie machst du das, wie importierst du das in das Programm, wie kannst du die Grafik verändern? Und dann, was ich allerdings nur beschränkt nutze: Das wollt ich unbedingt noch sagen - ich hab keine scheu davor das ist schon richtig - aber aus Zeitgründen: Internetsurfen geht nicht – allerdings, ahm... werden zum Beispiel alle meine Reisen, die ich mache - erledigt meine Sekretärin nur übers Internet. Also von Fliegerbestellungen - herausfinden wie ich die optimale Reiseroute finde, oder sonst irgendetwas. Und da ich momentan für internationale Beziehungen auch zuständig bin, gibt es sehr viele reisen *lacht* und dadurch benütze ich das. Aber das benütze ich relativ selten. Es wird für mich gemacht, aber weil ich einfach überhaupt keine zeit hab.

Wir: Inwieweit nutzen Sie Sides4me?

- Tonband defekt -

XXXX: Ähm... im Wesentlichen ist das also das Pangratz System, der Karteikasten, das wir immer genützt haben, das aber natürlich nicht alle Stückeln spielt, obendrein auf alte Art programmiert ist – Es ist ein dos Programm, wenn ich mich richtig erinnere, das gewisse Funktionen hat, die von manchen Instituten genutzt werden - wir nicht – also: Prüfungsteile, Noten ausrechnen, oder solche Sachen. Ahm... das haben wir immer genutzt diesen Karteikasten vom Pangratz. Ahm... nur wie gesagt, er spielt nicht alle Stückeln. Zielvorstellungen wäre aus meiner Sicht: eine allgemeine Lösung. Das heißt, es müsste ein Prüfungsverwaltungsprogramm mit einer autorisierten Bekanntgabe geben. Wenn ich heute den Studenten verständige, dann ist es ein informeller Akt - er wird von seiner Note verständigt – aber es hat keine wie auch immer rechtlich geartete Konsequenz. Es könnte also auch, wenn ein Hacker hergeht und jedem ein sehr gut ausstellt, na bitte schön, es ist halt gekommen Es ist derzeit rechtlich nicht verbindbar. Das heißt, was wir uns wünschen ist: Ein Kommunikation und Verwaltungsprogramm für die gesamten Verwaltungsabläufe an der Universität, die Modul für Modul eingeführt werden und webbasiert sind. Die Problematik - z.B.: ich sag nur ein Beispiel - Ich hab's dem Herrn XXXX noch nicht gesagt: Ahm... gestern

war ein Kollege aus der Mathematik bei mir und sagt: „Hab ich einen Zorn“ – ich weiß nicht, ob das jetzt Sides oder Sides4me war – „ich wollte hinein und da steht immer ‚server not accessible‘.“ Also alle diese Lösungen bieten Schwierigkeiten, noch dazu an einer Universität, ahm... wie soll ich das sagen: Wenns net ganz einfach ist, gibt's immer Spezialisten für gewisse Programme: Um ein Bsp zu sagen: Ich habe, in meiner Zeit als Fachgruppenvorsitzender – nur damit sie sehen, ich will das illustrieren – habe ich einen Vorschlag gemacht, dass alle Mitglieder der Fachgruppe Mathematik die Informationen in elektronischer Form bekommen, die Einladungen in elektronischer Form, die Protokolle in elektronischer Form. Nur bei Wunsch - Protokoll geb ich auch hardcopy aus, nur um das Ganze zu vereinfachen. Das hab ich selbstverständlich über Word For Windows hinausgeschickt. Na was glauben's, was ich bekommen hab: da kam einer und sagt: ich verwende keinen Computer, das hat's noch gegeben, Anfang der 90iger Jahre. Der zweite ist zu mir gekommen und sagt: wie kannst du das nur in Word For Windows ausschicken? Ich mach alles nur in Latex... ja... das ist ein spezielles Programm, wo man mathematische Formeln schön schreiben kann. Und das ist halt immer ahm... die Leute, wenn's was beherrschen, glauben's immer, die anderen müssen das auch beherrschen. Daher ist die einzige Lösung aus dem Dilemma: Es möglichst einfach zu machen, und das wäre etwas Webbasiertes. Und da müsste das so sein, dass ich mich dort einlogge – so wie ich das jetzt mache - mein Ontime ist also am Computer eingeloggt - ich kann also wirklich immer in Echtzeit sehn, ob jemand von mir einen Termin wünscht, zum Beispiel heute Nachmittag um 2. Da schau ich also hinein ... wenn ich in der Früh komm ist es ganz automatisch, den Computer aufzudrehen und meine Termine anzuschauen. Was steht heute am Speisezettel, was muss ich wann machen. Da sind sogar die laufenden Termine, wie die VO drinnen, aber selbstverständlich, ... da ruft jemand meine Sekretärin an und sagt: „I will den XXXX sprechen in irgendeiner Angelegenheit“ und dann sagt sie „da wäre noch... ist ihnen das recht“ und da steht dann also um 11.00 kommt ein Kollege zu mir um mit mir etwas zu besprechen. Da steht Hr. Sowieso Dauer 30 min. Das teilt sie ein und fertig. Und wenn's mir dann net passt und ich es sehe, dann verständlich ich die Leute. Genau dasselbe wünsch ich mir bei allen dingen die Informationen ankommen über Prüfungen oder was es sonst gibt, das System sollte also nicht nur auf Prüfungen beschränkt sein, sondern zum Beispiel, was ist für mich sonst noch wichtig: Das Mitteilungsblatt sollte anklickbar sein, aber net dass ich jetzt a neue Gschicht aufmachen muss, sondern, dass i dort hinein gehen kann. Oder zum Beispiel: wie steht's denn jetzt – für mich als Funktionär ist das wichtig – wie ist der aktuelle Stand der Lehrveranstaltungsbeauftragung - das ist eine wichtige finanzielle Geschichte, das möcht ich

ma anschauen können, ja... und solche Dinge. D.h. gewünscht wäre ein einheitliches Programm. Möglichst einfach – sprich webbasiert, das sämtliche Stückerl spielt und jetzt in dem fall alle Studentenverwaltungsdinge und alle Kommunikationen mit den Studenten.

Wir: Welches Potential hat das System? Glauben Sie, dass wenn das System auf Modulen basiert und einfach ist, dass es dann von den Professoren akzeptiert wird?

XXXX: Nehm ma mal an es geht: ich glaube: man muss also 2 dinge sagen. Zunächst die Akzeptanz: die Klagen der Professoren über das System kann ich in 3 Kategorien gliedern. Die erste ist elektronische Unzulänglichkeiten – Hardware Unzulänglichkeiten. Wie gesagt: „server not accessible“.

Wir: Wie oft kommt das vor, ca?

XXXX: Ich mein, ich kann nicht sagen wie oft es vorkommt, ich kann nur sagen, wie oft sich einer die Mühe nimmt, sich bei mir zu beschweren. Ahm... nachdem es ja eine Hotline gibt, wo man sich an den Herrn Enzi wenden kann, kommen Beschwerden relativ selten vor. Das liegt im Durchschnitt 7-8 Mal pro Semester. Das sind aber meistens,... zum Beispiel die gestrige Geschichte: Unten in der Früh komm ich ans Institut und treff unten einen Mathematiker Kollegen. Und weil er mich eben dort zufällig getroffen hat, laßt er mich aus. Und i hob ihm gsagt, geh bitte ruf doch den XXXX an. Ja mehr kann i ja eh net machen. Ich werde jetzt noch versuchen, selber den Hr. XXXX zu fragen, was da los ist? Gut. Die zweite Gruppe die da ist: Die Informationen sind nicht in Ordnung, die da drinnen sind. Die Schwierigkeit, da nehm ich jetzt den Lehrzielkatalog dazu. Das System stellt ja nur dinge zur Verfügung, die man selber hinein gibt. So jetzt gibt's dort 2 wesentliche Fehlerquellen: die Kollegen wissen selber nicht Bescheid, also das häufigste Problem ist wenn jemand selber definieren muss, ob das ein Freifach, Wahlfach oder Pflichtfach oder sonst was ist. Man möchte möglichst viele Studenten haben und dann sagt man halt, es ist ein Wahlpflichtfach für ... und das stimmt gar nicht mehr, weil er nicht den Antrag an die Studienkommission gestellt hat. Also hier sind die Informationen falsch und unvollständig, weil mache Leute das System nicht nützen. Es wäre daher wünschenswert, dass alle Studieninformationen dort drinnen korrekt sind, zumindest vollständig sind. Wenn sie vollständig sind, kann man irgendeinen Verantwortlichen dafür einsetzen, der die Möglichkeit hat sie zu kontrollieren. Ja. Ahm... aber die Vollständigkeit ist eine Schwierigkeit und da denken wir daran, Sanktionen zu treffen, wenn das nicht gemacht wird. Ahm... ein Beispiel. An der TU Graz gibt's ein System, dort kann eine LVA nur dann beauftragt werden – also man muss zwei Dinge unterscheiden bei einer Lehrveranstaltung: ich kann LVAs ankündigen. Der Studiendekan beauftragt mich und ich bekomm Geld bis zu einer gewissen Höhe. Ja also z.B. bei

Professoren, wenn er 20 Stunden anbietet, werden ihm maximal 12 bezahlt. Aber Kollegengeld ist eine kleine Zulage, wo man erreichen will, dass die Professoren möglichst viel im Hörsaal stehen. Und diese Beauftragung führt der Dekan durch und der schaut sich den Studienplan an. Wenn ich also zum Beispiel ankündigen würde: Nasenbohren unter besonderer Berücksichtigung des Ringfingers, dann wird mich der Hr. Studiendekan nicht beauftragen. Wenn es ein paar Studenten gibt, die dort hin gehen, ok dann halt ma vielleicht die LVA. Ich mein ich übertreibe jetzt bewusst. Aber es sind also 2 Akte die wichtig sind: Der eine ist ein selbstherrlicher Akt, das kann jeder machen. Der andere Akt ist etwas, was die zentrale Verwaltung machen muss. Nur wenn die Daten dort vollständig sind, kann sie beauftragt werden. Das hat natürlich sehr viel Unruhe unter den Kollegen hervorgerufen, aber mittlerweile haben sie sich dran gewöhnt. Das sind so Überlegungen, die wir derzeit anstellen. Und die dritte Geschichte ist, dass man mit jenen Dingen dort drinnen die ahm... irgendeine Meinung ausdrücken, die Leute unzufrieden sind. Also das heißt zum Beispiel die Lehrveranstaltungsbewertung ist es so, dass die Leute immer zu mir kommen und sagen, die Akzeptanz bei den Studenten ist zu gering. Das ist natürlich insofern sehr schwierig, wir haben ein sehr liberales Hochschulsystem, wenn sie also zum Beispiel, ich war in einer Universität in New York Gastprofessor, dort darf keiner zur Prüfung antreten, der nicht die Lehrveranstaltung bewertet hat. Ich mein, man kann drüber streiten, ob das ein gutes System ist, aber wenn sie sehen, dass also zum Beispiel 10% bis 12% der Inskribierten oder der Absolventen einer Lehrveranstaltung nur sich die Mühe machen, etwas zu bewerten und das ist nach Studienrichtungen sehr verschieden. Zum Beispiel Mathematik ist relativ gut. Andere Studienrichtungen sind relativ niedrig. Natürlich kostet auch Zeit. Es hat sich die Kultur noch nicht entwickelt. Es muss zu einer Kultur werden in meinen Augen, dass es schick ist dieses System zu nützen. Es ist ja anonym und es ist die ideale Form seine Meinung über das System zu sagen. Und ich...

Quietsch. Tür geht auf und Sekretärin unterbricht kurz

Ahm... jetzt kommen die meisten Leute, wenn sie sich auf den Schlipps getreten fühlen und sagen, die Akzeptanz ist schlecht. Das sind die Kategorien, wo also das System kritisiert wird. Na gegen das wird man nie was machen können. Ist für mich die Frage, ob man überhaupt eine 100%ige Rückmeldung haben möchte. Es kostet Zeit. Wenn einer gewissenhaft das ausfüllt, kostet es zwischen 5 bis 10 Minuten und wenn ich in 5 VO bin, ist das schon 1 Stunde. Also das ist das Problem.

Wir: Haben Sie sonst irgendwelche schlechte Erfahrungen mit dem System gemacht, wo Sie sich denken: So was darf nicht vorkommen?

XXXX: Also.. Ich bin nicht bereit hier Schmutzwäsche zu waschen, nachdem ich einer der Verantwortlichen bin, die dieses Sides4me - die Lehrveranstaltungsbeurteilung zu beauftragen haben. Dort kann ich mich am besten aus. Es ist nur ein Teil von Sides4me. Alle Punkte werden regelmäßig besprochen. Es hat Kritikpunkte gegeben und ein guter Teil...

Wir: Waren es berechtigte Kritikpunkte, oder waren es subjektive Meinungen?

XXXX: Also nein, nein, über das was ich jetzt denke waren das durchaus Dinge, die man abstellen musste. Also sag ich halt ein Beispiel, das schon längst abgestellt ist: die, oder ... nicht Kritikpunkte, sondern Schwachstellen von dem System. Also ein Beispiel ist folgende Geschichte: Ich hab eine LVA für 600 Informatiker. Zur Mathematik Grundvorlesung Übung gibt's daher ca. 15 Übungsgruppen in etwa... In der Regel arbeiten bei diesen Übungsgruppen, nachdem sie selbstständig vergeben werden größenordnungsmäßig mindestens 6-7 Leute mit. Das heißt unter 1 Nummer läuft eine Lehrveranstaltung Übungen zu Mathematik 1 für Informatiker. Die wird also in 6 Parallelgruppen gehalten. Es war am Anfang nicht möglich: Man konnte nur die Nummer, sozusagen bewerten und damit war das g'hupft wie g'sprungen. Und da kommt ein Übungsleiter zu mir und sagt: Bittschön das geht mich gar nichts an, diese Kritikpunkte, die da angeführt werden, das ist bei mir nicht der Fall. Also das war zum Beispiel ein Schwachpunkt, der mittlerweile ausgemerzt ist. Und es gibt noch andere solche Dinge, über die wird laufend gesprochen und wenn jemand irgend etwas einfällt dazu, dann wird also diskutiert, im Rahmen der Studiendekane gemeinsam mit dem Hr. XXXX und die Geschichte ist erledigt. Oder dann versucht man eine Lösung dafür zu finden. Das ist in jeder Sache so: Sie werden nie etwas erreichen, das ganz ideal ist, sondern sie werden immer eine Alpha und dann gibt's halt eine verbesserte Beta Version und so geht das weiter. Das ist ein Instrument das sich entwickeln muss. Es gibt auch andere Dinge die im Verlauf der Zeit interessant sein könnten. Ahm... Ja... Verläufe oder so etwas. Da muss man sich halt überlegen, inwieweit man die Daten die schon da sind ausnützt und aufbereitet. Also... das ist keine Schwachstelle an dem System. Das wird uns bei jedem System das wir einführen passieren. Wann immer sie ein Managementsystem einführen, sei es ein elektronisches, sei es ein organisatorisches, dann müssen sie immer ständig und am Anfang wahrscheinlich ganz besonders sich überlegen: wie kann man die eine oder andere Ungereimtheit ausmerzen. Nehmen sie ein Gesetz her. Da gibt's Schwachstellen, für die muss man halt eine Lösung finden. Aber das der Idealzustand von Anfang ist, das wird's nie geben.

Wir: Haben Sie Rückmeldungen von Studenten bekommen, oder nur von Professoren, die sich über etwas beschweren?

XXXX: Na, also es sind bei allen diesen regelmäßigen Diskussionen sind auch Studenten dabei. Um ein Beispiel zu sagen: Es gab einen Vorstoß im Senat vor einem Jahr, wo eine Gruppe von Leuten, wegen der mangelnden Akzeptanz versucht hat, das System abzuschaffen und zur Papierbewertung zurückzukehren, weil das könnte man alles ... und so weiter und so fort... Wir haben darauf hin eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus den Leuten, die was dazu sagen wollten und da waren mindestens 3 Vertreter der Hochschülerschaft dabei. Dieser Arbeitskreis hat zuerst einmal getagt und dann habe ich sie zusammengebracht mit den Studiendekanen und herausgekommen ist, wir bleiben bei der Lehrveranstaltungsbewertung in dieser Form, allerdings sollte man bei der Lehrveranstaltungsbewertung nicht andere Dinge heraus lesen, als das was wir abfragen. Also sie können nicht hergehen und zum Beispiel, ... die Benotung ... es gibt dort auch die Idee der Gesamtnote, das man das für eine lineare Ordnung der Qualität der Vorlesung hernimmt. Es ist der Fragebogen, der dort ist - in meinen Augen hat 2 ziele. Und so haben wir ihn konzipiert. Es ist ein so genannter Indikatorfragebogen, der herausfiltern soll - so genannte auffällige Lehrveranstaltungen, ich hab mich bemüht, nicht zu sagen schlechte Lehrveranstaltungen sondern auffällige. Das ist also das erste Ziel. Wenn eine Lehrveranstaltung auffällig ist, sind der Durchschnitt der Lehrveranstaltungsbewertungen ... liegen die im bereich 1-2% der evaluierten Lehrveranstaltungen, wobei man allerdings dazusagen muss: wenn eine Lehrveranstaltung geringen Rücklauf hat, wird sie als nicht evaluiert angesehen. Also vielleicht gibt's noch irgendwelche Leichen oder die Studenten haben es nicht für notwendig erachtet, sich in genügender Anzahl an einer Bewertung zu beurteilen. Ich persönlich interpretier das immer so. Na, es hat sie offensichtlich net aufgeregt. Also kanns nicht so schlimm sein. Wenn eine Lehrveranstaltung auffällig ist, dann hat der Studiendekan die Aufgabe, diese Probleme sich anzusehen. Mit dem Beteiligten zu sprechen, dem Problem auf den Grund zu gehen. Ob wirklich ein Problem da ist, warum das Problem entstanden ist und es einer Lösung vorzuführen. Es gibt im wesentlichen 2...ahm 3 dinge sind dabei heraus gekommen: In einem Fall hat es sich als Missverständnis aufgeklärt. In einer großen Gruppe ist es so - anteilig auf diese wenigen Lehrveranstaltungen - war es so, dass die Probleme mit dem aktuellen Vortragenden einer Lösung zugeführt wurden. Also um ein Beispiel zu sagen: neues Skriptum, etc. solche Dinge sind gekommen. Und die dritte Gruppe waren dann relativ harte Entscheidungen, da wurde einfach die betreffende Person nicht mehr beauftragt und eine andere Person gesucht für diese Lehrveranstaltung. Also das ist aber dann Aufgabe des Studiendekans. Auffällig bedeutet nicht a priori schlecht. Ja Auffällig bedeutet nur, dort ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein Problem, so kann ich das jetzt sagen, und der Studiendekan

muss dieses Problem lösen und es steht ihm im wesentlichen eine amikahle Lösung mit dem Vortragen, dann wird das natürlich genau beobachtet in den Jahren darauf, wo er das wieder hält, oder ein Entzug der Lehrveranstaltung zur Wahl. Dieser Entzug der Lehrveranstaltung ahm... also der letzte Entzug war im letzten Sommersemester. Da waren 3 Lehrveranstaltungen auffällig ...ja und in einem Fall hat man sich geeinigt, in einem Fall hat man gesagt probieren wir's noch mal, schauen wir es uns im nächsten Jahr noch mal an und werden wir sehen, wie das wird und in einem Fall wurde die Lehrveranstaltung entzogen. Nur wenn ich das sagen darf. Da wurde dann einfach gesagt, er – es war in dem Fall ein Professor - darf das nicht mehr halten. Falsch, tschuldigung, natürlich kann er's halten, er kanns ankündigen, aber beauftragt wird er nicht. Das heißt, es wurde dann ein jüngerer Kollege gebeten die Lehrveranstaltung zu halten und der wurde damit beauftragt. Gut das ist das: Und das zweite, das betrifft den Grossteil der Leute: Ich glaube, dass die auffälligen Lehrveranstaltungen durch dieses System herauskommen. Das zweite ist... der zweite Block, ist also im wesentlichen eine 0 - 1 Bewertung, soll also dazu dienen, dem jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter Rückmeldungen zu geben. Weil ich einfach ganz fest daran glaube, dass wenn jemand kritisiert ist, sich die Kritik überlegt. Ahm... 1. Möglichkeit: Er sieht ein, dass er was ändern muss. Dann ist es sowieso ein Erfolg. 2. Möglichkeit: Er überlegt sich die Kritik und sagt sie ist ungerechtfertigt. Aber dann ist er gefordert Standpunkt zu beziehen. Das ist mir ganz wichtig. Ich glaube, dass ich dadurch die Qualität der Lehre bei uns, die überraschend gut ist, ja... also ich war nicht immer ganz so sicher, ich hab ja Einblick auf alle Bewertungsergebnisse. Also es ist ja so, dass das Ganze restriktiv ist. Der Studiendekan hat Einblick auf die Bewertungsbögen seiner Studienrichtung, der Lehrende von seiner Lehrveranstaltung und i hab halt oben - wenn i möchte, kann i mir alle anschauen. I man tu i net, sondern mach nur Stichproben. Aber wenn ich mir so den Verlauf anschau, dann muss i sagen, wenn i so die Klagen höre an anderen Universitäten, dann kann ich das nicht bestätigen, bei der Lehrveranstaltung selbst, dass bei uns etwas im Busch liegt. Wie gesagt, zwischen 1 und 2 Prozent auffallend – Tendenz fallend – bittschön das ist ja ganz gut. Ich glaube also, dass die Kritik am Studienbetrieb viel eher in einer anderen Richtung liegt, und das ist also Leistungskontrolle und solche Dinge. Und da sind wir am arbeiten.

Mitarbeiter an Sides4Me und Professor:

Wir: Da sie selbst auch Lehrveranstaltungen leiten, würde mich interessieren, wie Sie, abgesehen vom Entwickler, als Vortragender SIDES bewerten, wie sind Ihre Erfahrungen mit SIDES?

XXXX: Ich habe meine Lehrveranstaltung in den letzten 6 Jahren dazu verwendet, so als Kreativ-Labor benannt, also um neue Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik auszuprobieren?. SIDES 4ME ist 1998 entwickelt worden. Es war damals sehr innovativ, es vor allem flächendeckend eingeführt zu haben, d. h. dass man zu jeder Lehrveranstaltung einfach als Defaultwert so eine Kommunikationsmöglichkeit durch eine Mailinglist anzubieten oder wie diesen automatischen Newsticker. Es ist gesehen für eine globale Infrastruktur auch sehr erfolgreich implementiert. Es ist so, dass es für die einzelne Lehrveranstaltung einen relativ starren Rahmen bildet und bietet und das ist eigentlich die Antwort, warum in den letzten Jahren auf Seiten der Studierenden und der Vortragenden der Einsatz von Internettechnologien soviel größer geworden ist. Deshalb müsste auch hier dringend ein Innovationsschub gemacht werden. Zum Fokus von Sides4Me: SIDES4ME ist ein Werkzeug zur Unterstützung, Administration und Organisation in der Lehrveranstaltung. SIDES4ME war nie als eine Lernumgebung, oder Lernplattform konzipiert, sondern als eine Plattform für Organisation.

Wir: Wir haben sowohl von Seiten der Vortragenden als auch von Seiten der Studenten, dass sie mit den Funktionen, die SIDES4ME bietet, im Grunde zufrieden sind, trotzdem wird die Nutzung des Systems nicht ausgelastet? Informationen über eine Lehrveranstaltung werden noch häufig in einem Schaukasten am Institut ausgehängt, und nicht in SIDES4ME veröffentlicht. Wissen Sie hierfür Gründe?

XXXX: Es ist einfach so, dass es lang dauert 1200 Vortragende davon zu überzeugen, dass dieses System gut ist, von einem bestehenden System der Kommunikation mit Studierenden, nämlich der Aushang am Institutsschaukasten, oder Homepages, auf das neue überzugehen. Zum Teil ist es für Vortragende gar nicht vorstellbar, dass es einfach möglich ist, dass Studierende innerhalb von 24 Stunden per E-Mail angesprochen werden können....Es ist für viele einfach ein Paradigmenwechsel. Für uns ist es schon erfreulich zu sehen, dass die Anzahl der Lehrveranstaltungen, welche das System nutzen, zunimmt, wenn auch nur langsam. Was hemmt ist, dass nicht alle Studierenden an der TU bereit sind das System zu nutzen.

Wir: .. oder das System genutzt haben...

XXXX: ja, und es dann nicht mehr nutzen, weil die Vortragenden es teilweise nicht benutzen. In gewissen Fällen kann man das sicher hin und her schaukeln, global hat die Benutzung jedoch zugenommen, es ist jedoch noch nicht flächendeckend.

Wir: Könnte ein Problem sein, dass man Studierende im ersten Semester zu wenig anspricht? Aus unseren Interviews haben wir nämlich erfahren, dass Studierende aus dem ersten

Semester meist durch Kollegen über SIDES4ME erfahren. Sollte hier vielleicht die TU WIEN das System nicht vorstellen und es schmackhaft machen?

XXXX: Es ist ein Problem von SIDES4ME, dass die Uni-Leitung zu wenig Informationen für Erstsemestrige ausgibt. Es gibt schon Informationsfolien, Unterlagen für die Erlangung des Accounts und Einschulungen durch Tutoren, es ist jedoch noch nicht so weit, dass es als eine Selbstverständlichkeit angesehen wird, das ist es nicht für Vortragende und auch nicht für Studierende.

Wir: Studierende haben auch oft Probleme die Newsgroups richtig zu verwenden. Z.B. klagen viele Studierende über Spam-Mails. D.h. viele Mails über das System sind nutzlos. Vielleicht braucht es hier auch Erziehung, indem man Studierenden zeigt, wie so eine Newsgroup zu nutzen ist?

XXXX: An und für sich ist es so, dass nur abonnierte Studierende an den Newsgroups teilnehmen können

Wir: ... ja die waren alle abonniert. Es ist einfach so, dass der Informationsgehalt solcher Spam- Mails, für die Allgemeinheit der abonnierten Studierenden zu gering ist.

XXXX: Ja, das stimmt schon, man kann sich auch bei solchen Mailinglisten abonnieren und, ohne aktiv mitzuwirken, einfach die Archive durchschauen. An und für sich gibt es schon Konfigurationsmöglichkeiten, diese werden von den Studierenden jedoch nicht, oder zu wenig genutzt.

Wir: Wie viele Prozent der Erstsemestrigen abonnieren SIDES4ME ca. ? Diese Frage deshalb, weil wir im Rahmen unserer Untersuchung die Vorlesung und Übung aus Mathematik 1 für Informatiker abonniert haben. Dabei haben wir festgestellt, dass für die Übung 17 und für die Vorlesung 44 Studenten – von 600 – 700 neu Inskribierten - SIDES4ME abonniert haben.

XXXX: Wie das in diesem Fall genau ist, müsste ich mir erst genauer anschauen. An und für sich habe ich den Eindruck, dass die Niedersemestrigen SIDES4ME mehr verwenden, das die höhersemestrigen Studenten. Es ist auch, dass es in den Hauptbereichen große Unterschiede gibt, also in Informatik und Elektrotechnik wird es am häufigsten verwendet. Ich würde schätzen, dass derzeit etwa 80 Prozent der Informatiker das System nutzen.

Wir: Haben Sie Verbesserungsvorschläge für das System?

XXXX: Wir haben im letzten Jahr eine BenutzerInnen-Befragung durchgeführt, wo ich Ihnen auch die Ergebnisse zukommen habe lassen. Dabei sind viele Anregungen für eine evtl. Verbesserung des Systems gekommen. Die wesentliche Verbesserung des Systems wäre eine flächendeckende Integration der Prüfungsan- und abmeldung über das System und der

Möglichkeit der Publikation von Klausur- und Prüfungsergebnissen. Eine weitere Verbesserung wäre eine internetbasierte Gruppenbildungsmöglichkeit, sodass bei Laborübungen der Gruppenbildungsprozess über das System einheitlich durchgeführt werden könnte. Dadurch würde erreicht, dass die Bildung der Gruppen zu Semesterbeginn deutlich vereinfacht und verkürzt würde. Und auch die Qualität für die Studierenden würde erhöht, da dies eine höhere Flexibilität bedeuten würde. Weiters könnte das System dann für die einfachere Kommunikation innerhalb der Gruppen genutzt werden. Eine andere Verbesserungsmöglichkeit wäre, dass Vortragende und Sekretariate entschiedener in das System eingebunden werden. Ich sehe Weiterentwicklungsmöglichkeiten besonders darin, dass Organisationsmöglichkeiten verstärkt über das Internet angeboten werden und die Institute und vor allem die Sekretariate dadurch entlastet werden.

Wir: Zum Thema Prüfungsanmeldung: wie viel Prozent der Prüfungsan- und Abmeldungen werden über SIDES4 ME durchgeführt?

XXXX: Es verwenden 8 von 100 Instituten die Möglichkeit über das Karteiprogramm. D.h. die Anmeldungen funktionieren hier anhand einer DOS-Applikation, wobei es einem Arbeitsaufwand von 2 – 3 Tagen bedarf, um diese in eine Webapplikation einzubauen. Dies ist für die Institute sicher eine der größten Hürden, da in den einzelnen Instituten vielfach auch das entsprechende Know- How für diese Art von Arbeit einfach fehlt. Zur Zeit bietet das System eben Prüfungsanmeldungen dieser 8 Institute an, das sind in etwa Anmeldungen zu 100 Prüfungen, welche in Relation zu den 5000 Lehrveranstaltungen auf der TU stehen.

Wir: Wie kann man mehr Vortragende dazu bringen das System zu nutzen?

XXXX: Vortragende kann man nur dann für das System gewinnen, wenn sie effizient dazu überzeugt werden können. Vortragende stehen unter hohem Zeitdruck und es ist sehr schwierig sie anzusprechen und zu schulen. Man muss ihnen kurz die Vorteile des Systems aufzeigen. Ich bin schon davon überzeugt, dass SIDES4ME solche Vorteile bietet, vor allem in der Organisation der Lehrveranstaltungen. Große Motivationsschübe für Vortragende ist die Bewertung der Lehrveranstaltungen. Dabei sind alle Vortragenden in das System involviert. Dabei nutzt jeder Vortragende das System, wird im Prinzip dazu gezwungen es zu nutzen. Wir sind schon so weit, dass 80 % der Vortragenden das System nutzen können.

Wir: Aber auch die Lehrveranstaltungsbewertung ist ein Schwachpunkt, denn nur ein geringer Prozentsatz der Studierenden bewertet tatsächlich die besuchte LVA.

XXXX: Es ist so, dass mittlerweile fast 20% Rückmeldungen sind. 20% in Bezug auf Prüfungskandidaten, also jene Studenten, die auch die Absicht haben die Prüfung zur Lehrveranstaltung zu absolvieren. Und 20% Rückmeldungen auf eine solche Art von

Befragung ist sicher nicht ein schlechter Wert. Nur gibt es Professoren, für die zählen nur 100%. Diesbezüglich bedarf es sicher noch Aufklärungsarbeit, dass bei einer solcher Befragung 20% Feedback für eine qualitative Betrachtung ausreichend ist.

Wir: Was geschieht mit den Ergebnissen aus den LVA-Bewertungen? Werden die LVA's dadurch wirklich bewertet, oder stellt es eine reine Statistik dar?

XXXX: Die Bewertung, wie sie hier auf der TU abgewickelt wird, gibt den Vortragenden einmal qualitatives Feedback zu der LVA, damit meine ich dass es sich um einen Indikatorfragebogen handelt – d.h. mit quantitativem Raster – und es deshalb Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Bereichen gibt und auch Kommentare, also Feedback liefert die Bewertung. Der wesentliche Punkt ist sicher das qualitative Ergebnis aus den Befragungen, worauf der Vortragende in seiner Eigenverantwortlichkeit Maßnahmen zu Qualitätssicherung oder –verbesserung ergreifen kann. Darüber hinaus bietet dieser TU-weite Indikator den Vorteil, signifikant abweichend bewertete LVA herauszufiltern, bei denen der Studiendekan dann evtl. Einzelgespräche mit den Vortragenden führen kann, mit dem Ziel die Qualität der LVA zu steigern.

Informatikstudent 3. Semester:

Interviewer: Wie ich dir bereits berichtet habe, möchten wir im Rahmen der GWG- Übung eine Untersuchung durchführen, über die Nutzung von SIDES4ME der TU Wien. Wir befragen dabei Studenten und Professoren und fragen diese um ihre Meinung über SIDES, sowie auf welche Art und Weise sie SIDES4ME nutzen. Nun bist du auch Student an der TU Wien und ich möchte mich mit dir über dieses Thema ein wenig unterhalten. Zuerst eine kurze Beschreibung zu deiner Person: Dein Name ist XXXX, du studierst technische Informatik an der TU Wien – bist daher sicher mit dem Umgang mit Computern, sowie Internetapplikationen vertraut – und bist derzeit im 3. Semester.

Was sagt dir jetzt generell der Begriff SIDES, und nutzt du persönlich das System, oder nicht?

XXXX: Ja ich kenne SIDES4ME und ich nutze es auch. Das heißt ich abonniere jene LVA's die mich zurzeit interessieren und lese regelmäßig die geposteten Beiträge. Jedoch muss ich bemerken, dass nicht gerade eine große Anzahl meiner Studienkollegen das System benutzen, denn der Großteil der Mails ist über Änderungen der Institutshomepages.

Interviewer: Das klingt danach, als ob du SIDES zwar abonnierst, jedoch weiteren Nutzen bringt es für dich nicht mit sich?

XXXX: Na ja, in der Regel sind nur wenige Mails von Professoren oder Studenten dabei. Im letzten Semester gab es eine Lehrveranstaltung, da wurden die Prüfungsergebnisse durch dieses System bekannt gegeben. Da war SIDES recht nützlich, jedoch war das eher eine Ausnahme. Bei einer weiteren Übung war die Newsgroup auch nützlich, denn es wurde über Beispiele diskutiert und die Sekretärin des Institutes postete Termine der Lehrveranstaltung sowie zum Schluss die Noten durch das System. Ansonsten ist empfangt man jedoch größtenteils unwichtige Beiträge, die ich dann auch nur sehr oberflächlich „überfliege“ und gleich wieder lösche.

Interviewer: Also hast du nur in sehr geringem Ausmaß Verwendung für das System gefunden, hast es im aktuellen Semester jedoch wieder abonniert. Welche Gründe hattest du dabei?

XXXX: Ich hab eben mal alle Lehrveranstaltungen abonniert, vielleicht ist ja wieder mal was Interessantes dabei, ansonsten stören mich die Mails nicht sehr.

Interviewer: Siehst du SIDES für die TU Wien generell als Bereicherung oder stellt es sogar eine Hürde dar? Wie würdest du das bewerten?

XXXX: Wenn das System von Seiten der Uni und von Seiten der Studenten richtig eingesetzt würde, bringt es durchaus Nutzen mit sich. Wie es aber zurzeit genutzt wird, könnte zumindest ich darauf verzichten.

Interviewer: Du benutzt das System nun auch schon seit einiger Zeit, ist es dabei vorgekommen, dass man den Inhalten der Mails nicht trauen konnte, dass sie sogar falsch waren? Und hast du Erfahrungen bei der Verwendung des Systems gemacht, wie wirklich als negativ zu evaluieren sind?

XXXX: Nein, die Informationen, die ich aus dem System habe waren auch immer richtig. Falls Studenten sich nicht sicher sind mit dem was sie posten schreiben sie das meist auch dazu. Negative Erfahrungen hab ich mit dem System keine gemacht, außer eben die Spam-Mails über Änderungen an der Homepage, die schon bisschen Ärgerlich sind.

Interviewer: Ich kann also aus deinen Ausführungen schließen, dass du das System in der Hinsicht nutzt, indem du zwar die Mails durchliest, für den Fall dass etwas Interessantes dabei wäre, ansonsten bist du dem System eher abgeneigt. Kennst du gewisse Zusatzfunktionen des Systems wie den Chat oder die LVA-Bewertung über SIDES, bzw. nutzt du diese?

XXXX: Nein, das System stellt für mich im Grunde kein wichtiges Informationsmedium dar. Den Chat kenn ich gar nicht, denk aber nicht dass der sehr interessant ist. An den LVA-Bewertungen habe ich schon teilgenommen, da die Professoren in der Vorlesung mehrmals darauf aufmerksam gemacht haben.

Interviewer: Nun hast du ja geschildert, dass Noten im System veröffentlicht wurden, auf der andern Seite meldest du dich für bestimmte Lehrveranstaltungen an. Wie siehst du in dieser Hinsicht die Sicherheit des Systems, könnten z.B. Daten in falsche Hände geraten?

XXXX: Bei der Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse wurde Matrikelnummer und Note gemailt. Das stellt dann keinen Unterschied dar, ob die Liste per Mail geschickt wird, oder ob sie im Institut ausgehängt wird, wo sie letzten Endes auch öffentlich zugänglich ist. Ich habe deshalb keine Bedenken in Bezug auf die Sicherheit der Daten, hab auch kein Problem damit, wenn andere ausspähen könnten, welche Lehrveranstaltungen ich besuche.

Interviewer: Wir haben jetzt ein wenig über das System SIDES gesprochen. Das System an sich ist ja in technischer Hinsicht ausgereift, die Uni hat sicher eine Menge Geld investiert. Es nutzt moderne Kommunikationsmittel, die es den Instituten sowie den Studenten ermöglichen einfach und kostengünstig Informationen auszutauschen. Kannst du mir jetzt kurz zusammenfassend sagen was der Einsatz das System der TU Wien bringt, bzw. ist der Einsatz dieses Systems notwendig?

XXXX: Aus meiner Sicht ist der Einsatz von SIDES nicht unbedingt notwendig. Sicher wurde SIDES genügend geplant und auch der Geldeinsatz war sicher nicht vernachlässigbar, nur wie ich mit dem Dienst zur Zeit in Kontakt gerate, rentiert sich dieses nicht. Man bekommt einfach fast keine Informationen. Ein Grund dafür ist sicherlich dass viele Professoren SIDES gar nicht verwenden, dann ist es für die Studenten auch gleich entsprechend weniger von Interesse.

Interviewer: Hattest du jemals Probleme bei der Benutzung von SIDES, vielleicht bei deiner ersten Benutzung?

XXXX: Das System wurde uns im ersten Semester von einem Professor empfohlen. Damals wurde auch die Übungsanmeldung über SIDES abgewickelt. Ich habe dabei also vom System erfahren und mich dann auch gleich angemeldet. Den erforderlichen ZID- Account hatte ich eh schon, weil ich diesen auch für Telekabel benötige. Die Benutzung war beim ersten Mal schon etwas umständlich, vor allem die gesamten LVA's zu finden. Das liegt jedoch eher an der Vielzahl der angebotenen Lehrgänge.

Interviewer: Was stört dich generell an SIDES4ME?

XXXX: Im Laufe meiner Benutzung hat sich vor allem die Benachrichtigung über Änderungen an den Institutsseiten als lästig herausgestellt. Ich bin so oder so regelmäßig auf den Seiten der relevanten Institute, deshalb werde ich auch auf wichtige Änderungen aufmerksam, und das System benachrichtigt über jede, auch noch so unwichtige Veränderung, was sich auf Dauer eher als Belästigung darstellt.

Interviewer: Da du SIDES in der Gesamtsicht eher negativ gegenüberstehst, möchte ich dich jetzt fragen, welche Alternativen du benutzt, bzw. welche würdest du als sinnvoll empfinden?

XXXX: Ich benutzte vor allem das TU- Help Forum. Dort sind auch sehr viele Studenten, die Beiträge posten und man erhält gute Informationen daraus.

Interviewer: Wer bietet dieses Forum an?

XXXX: Einen Anfang machte dabei glaube ich ein Student oder eine Gruppe von Studenten. Da es bald relativ großen Anklang genoss, verwaltet inzwischen die Fachschaft der I Informatiker das Forum. Ergänzend zu den einzelnen Seiten der Institute bekomme ich damit genügend Informationen über Vorlesungen und Übungen, sowie Unterstützung von anderen Kollegen bei evtl. Unklarheiten. Auch zur Prüfungsvorbereitung eignet sich das Help- Forum, denn alte Prüfungsbeispiele, sowie Tipps zu den Prüfungen werden für ein breites Spektrum von Lehrveranstaltungen angeboten.

Interviewer: Wie beurteilst du zusammenfassend nun SIDES4ME?

XXXX: Ja, prinzipiell ist das System sicher gut durchdacht und die Funktionalität ist auch weitläufig und ausgereift. Jedoch findet es anscheinend bei Studenten sowie bei Lehrenden ungenügend Anklang, was natürlich zu einem Nutzen des Gesamtsystems führt. Ich persönlich bevorzuge wie gesagt das Informatiker-Forum sowie die Instituts- Homepage und komme auch ohne Benutzung von SIDES klar. Ausnahmen sind eben, wenn ein Professor die Anmeldung, oder die Ergebnisse ausschließlich über SIDES veröffentlicht.

Interviewer: Wie würdest du das System verbessern, und welche Zusatzangebote würdest du bereitstellen?

XXXX: Das ist schwer zu sagen, um den Nutzen des Systems zu steigern bedarf es einer höheren Benutzerzahl, was nur dadurch zu erreichen wäre, wenn mehr Professoren über SIDES kommunizieren würden. Weiters wäre es sicher sinnvoll diese automatischen Mails über die Änderungen der Institutshomepage zu verändern, indem vielleicht auch detaillierter stehen würde was sich nun genau geändert hat, oder diese gänzlich zu streichen.

Interviewer: Ich bedanke mich für deine Ausführungen und ich werde dir auch ein Exemplar unserer fertigen Untersuchung zukommen lassen.

Informatikstudentin 5. Semester (Kurzfassung):

Einleitung:

- XXXXXX, 20
- Ich studiere Informatik im 5. Semester

- Ja, schon wegen des Studiums

Nutzung:

- Das erste Mal hab ich von Sides-4-me in einer der ersten Vorlesungen von Prof. XXXX gehört. Damals haben einige ältere Studenten bzw. Verantwortliche für Sides-4-me (kann mich leider nicht mehr genau erinnern) die Erstsemestrigen über den Sinn und Zweck dieser Einrichtung aufgeklärt bzw. wie man die Vorteile, die das System mit sich bringen soll, nutzen kann.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass wir insbesondere von Prof. XXXX gebeten wurden, Sides-4me zu nutzen, damit das System mit steigender Nutzerzahl immer mehr an Bedeutung und Akzeptanz gewinnt.

- Mir hat die Idee, die hinter Sides-4-me steht, recht gut gefallen und nutze seitdem Sides-4-me, auch wenn von Anfang an sowohl von älteren Studenten als auch von einigen Professoren immer wieder Kritik am System geübt wurde.
- Ich sehe Sides-4-me in jedem Fall als eine Bereicherung des Angebotes, auch wenn vieles noch nicht so funktioniert, wie es sein sollte. Man kann sich leider nicht immer darauf verlassen, dass alle Informationen, die man über Sides-4-me bekommt, richtig sind bzw. dass man überhaupt alle relevanten Informationen zu den abonnierten LVA's bekommt. Das Problem liegt hier sicher auch bei vielen Vortragenden, die die Studenten schon vorwarnen, dass sie Sides-4-me nicht zur Informationsweitergabe benutzen, sondern die Studenten auffordern, sich die Informationen lieber von der Institutshomepage zu holen.
Eine Hürde dürfte Sides-4-me meiner Meinung für keinen Studenten darstellen, da man ja nicht gezwungen ist, Sides-4-me zu nutzen, weil, soweit ich informiert bin, ohnehin alle Vortragenden die Informationen zu den LVA's auf der Institutshomepage veröffentlichen.
- Wie bereits erwähnt, traue ich den Informationen, die ich über Sides-4-me erhalten habe, nicht immer. Sobald ich eine Information zu einer LVA erhalte, überprüfe ich die Informationen anhand der Institutshomepage. Insofern stellt Sides-4-me für mich eine Art Erinnerungshilfe da, dass ich regelmäßig die einzelnen Institutshomepages besuche und nach aktuellen Informationen schaue.
- Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich mit Sides-4-me nicht gemacht.

- Zusatzfeatures nutze ich ebenfalls keine, wobei ich über die vorhandenen Möglichkeiten auch nicht wirklich Bescheid weiß und mich ehrlich gesagt auch nicht wirklich dafür interessiere.
- Mein Vertrauen in die Sicherheit des Systems ist eigentlich schon relativ groß, wobei ich mir eigentlich noch keine wirklichen Gedanken darüber gemacht habe, da ohnehin kaum vertrauliche bzw. persönliche Informationen über Sides-4-me ausgetauscht werden.
- Die Vorteile von Sides-4-me sind für mich nicht wirklich sehr groß. Wie bereits erwähnt, liegt der größte Vorteil von Sides-4-me für mich darin, dass ich ab und zu erinnert werde, eine Institutshomepage zu besuchen, da neue Informationen verfügbar sind.

Probleme:

- An Probleme, die ich mit dem System hatte, kann ich mich eigentlich nicht erinnern. Das System ist für die Benutzer eigentlich recht einfach handhabbar und die Benutzung sollte für Studenten einer technischen Universität keine größeren Probleme darstellen.
- Das größte Problem an Sides-4-me ist, denke ich, gerade die mangelnde Akzeptanz des Systems bei den Studenten aber auch bei den Vortragenden. Insofern denke ich, dass sich eigentlich weder die Studierenden noch die Vortragenden alleine auf die Information –bzw. die Informationsweitergabe über Sides-4-me verlassen, sondern es eher als zusätzliche Möglichkeit sehen, Informationen zu erhalten bzw. an Studenten weiterzuleiten.

Verbesserungsmöglichkeiten:

- Ich finde die Idee von Sides-4-me eigentlich sehr gut, das Problem ist einfach, dass man sich nicht allein auf dieses System verlassen kann. Insofern würde ich mir wünschen, dass alle Vortragenden Sides-4-me wirklich nutzen, um den Studenten Neuigkeiten zukommen zulassen und dass diese Informationen dann vollständig und ausreichend sind. Weiters fände ich es durchaus von Vorteil, wenn mehr Vortragende Sides-4-me zur Notenbekanntgabe nutzen würden. Somit bliebe es den Studenten einerseits erspart, ständig nachzuschauen, ob schon Prüfungsergebnisse da sind und andererseits könnten Studenten sich nicht über die Note andere informieren, sofern es dieser nicht wünscht.

Weiteren Zusatzangeboten, die ich auch nutzen wollte, fallen mir eigentlich keine ein.

Elektrotechnikstudent 5. Semester (Kurzfassung):

Einleitung:

- Wie heißt Du / heißen Sie? Wie alt bist Du / sind Sie?
Mein Name ist XXXX. Ich bin 21 Jahre alt.
- Was studierst Du / studieren Sie? Welches Semester bist Du / sind Sie?
Ich studiere Elektrotechnik. Ich bin im fünften Semester.
- Bist Du / Sind Sie mit dem Umgang von Computern vertraut?
Ja, natürlich.

Nutzung:

- Was sagt Dir Sides-4-me? Nutzt Du Sides-4-me? (erzählen lassen)
Sides-4-Me ist wohl ein System, das dazu dient, Informationen über Lehrveranstaltungen auf schnellem Weg online von Lehrveranstaltungsleitern zu Studenten zu übermitteln (und in beschränktem Maße auch umgekehrt). Ich suche mir jedes Semester die Lehrveranstaltungen heraus, die ich besuchen möchte und warte darauf, dass Informationen und Terminänderungen fröhlich in meine Mailbox schneien.
- Wenn ja: Warum?
Weil ich ungern umsonst zu Vorlesungsterminen gehe, weil die Vorlesung gerade ausgefallen ist und ich nichts davon weiß (passiert mir dennoch alle drei Wochen).
- Siehst Du Sides-4-me als eine Bereicherung des Angebotes oder als zusätzliche Hürde? Welchen Stellenwert hat das System für Sie?
Man kann das System, wenn man möchte, einfach ignorieren. Insofern kann es keine Hürde sein und muss so gemäß der Frage also eine Bereicherung sein. Der Stellenwert des Systems liegt für mich etwa zwischen meinem Lieblingstедdybären und dem Ladegerät meiner Kamera.
- Traust Du den Informationen die Du / Sie aus Sides-4-me erhaltet / erhalten?
Ich kann mich nicht erinnern, einmal ausgewiesen falsche Informationen erhalten zu haben, per Implikation muss ich ihnen also wohl trauen. Ευ γαρ ισθι, sie könnten dennoch unvollständig sein.
- Hast Du schlechte Erfahrungen mit dem System gemacht?

Nein.

- Nutzt Du Zusatzfeatures, wie z.B. Chat?

Nein.

- Wie intensiv nutzt Du Sides-4-me?

Intensiv wäre wohl ein Spottwort dafür. Ich markiere einmal die Lehrveranstaltungen und lese dann nur die Mails, die ich dann sowieso erhalte.

- Hast Du Vertrauen in die Sicherheit des Systems?

Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht.

Probleme:.

- Was stört Dich?

Dass das Interface so merkwürdig aussieht. Könnte übersichtlicher sein.

- Hast Du Alternativen zu dem System? Nutzt Du diese?

Das coole Informatik-Forum. Nur dort gibt es The One And Only DJ Trancemaster @ Work.

Verbesserungsmöglichkeiten:

- Was würdest Du verbessern?

Die Website. Die Website. Die Website.

Informatikstudent 5. Semester:

Interviewer: Was sagt dir Sides?

XXXX: Es sagt mir was

Interviewer: Hast du es jemals benutzt????

XXXX: Ich hab's verwendet, in letzter Zeit allerdings nicht mehr, aber jedenfalls am Anfang die ersten zwei drei vier Semester hab ich es verwendet.

Interviewer: Was sind die Gründe dass du es nicht mehr verwendest?

XXXX: Es ist zurzeit zu wenig benutzt im Verhältnis zu seiner Funktionalität, und auch von der Uni her wird es spärlich genutzt.

Interviewer: Das heißt die Informationen sein kaum oder teilweise vorhanden?

XXXX: Sie sind teilweise vorhanden, aber nicht wirklich. Das einzige was vorhanden ist, sind die Einträge der Studenten, und selbst die sind sporadisch.

Interviewer: Wie hast du dann Informationen über die Lehrveranstaltungen erfahren?

XXXX: Im Normalfall hab ich die Informationen über die Homepage des jeweiligen Instituts erhalten, bzw. über diverse Kollegen oder Höhersemestrige, die wussten wie die Lehrveranstaltung abläuft.

Interviewer: Aktuelle Informationen eigentlich ausschließlich über die Homepage?

XXXX: Ja

Interviewer: Benutzen die Professoren überhaupt nicht?

XXXX: In meiner Studienlaufbahn hat bis jetzt nur ein Professor Sides wirklich verwendet.

Interviewer: Wie bewertest du die Beiträge von anderen Studenten in der Newsgroup von Sides?

XXXX: Im Prinzip finde ich es gut. Allerdings ist es für den Umstand das eine solche Newsgroup für jedes einzelne Fach da ist viel zu wenig verwendet. In den ersten zwei Semestern ist noch einiges gepostet worden, da hab ich es gut gefunden.

Interviewer: Hast du damals konkret Hilfestellungen gefunden. Wenn ja circa wie viel Prozent waren für dich nützlich?

XXXX: Ich habe schon zwei, drei Hinweise gefunden. Allerdings ist das ein Bruchteil von dem was effektiv gepostet wurde.

Interviewer: Wie siehst du eigentlich die Möglichkeiten von Sides?

XXXX: Ich finde die Möglichkeiten von Sides sind effektiv vorhanden, weil anscheinend ja die Professoren die Möglichkeit haben die komplette Organisation einer Lehrveranstaltung(Anmeldung, Prüfungsanmeldung) über Sides zu regeln, allerdings wird es wie bereits gesagt absolut nicht verwendet, und irgendwie verstehe ich das auch nicht.

Die Idee des Systems wäre ansonsten schon super, da man zentral die Informationen zur jeweiligen Lehrveranstaltung abrufen kann, ohne stundenlang in den Webpagen der Institute herumzurfen, besonders wenn man bedenkt das ein solches System vorhanden ist.

Interviewer: Du hast gesagt Prüfungsanmeldung ist möglich. Für wie viele Prüfungen hast du dich denn über Sides angemeldet?

XXXX: Bis jetzt für eine.

Interviewer: Wo siehst du die Probleme? Warum wird Sides nicht verwendet?

XXXX: Von den Professoren her, keine Ahnung. Ich weiß nicht warum sie es nicht verwenden. Vielleicht weil sie keine eigene Kontrolle oder keine wirklich Kontrolle über Sides haben. Von den Studenten her, fehlt glaub ich der gewohnte Umgang mit dem System. Dies passiert vor allem deshalb weil es von Seiten der Studenten sehr wenig verwendet, und frequentiert wird.

Interviewer: Wie bist du eigentlich auf Sides gekommen? Wer hat dir von Sides berichtet?

XXXX: Wieder Studienkollegen....

Mein Freund hat mir gesagt das es so was gibt, ich hab's mir angeschaut, für gut befunden, und habe mich dann alle Lehrveranstaltungen abonniert und habe es verwendet

Interviewer: Von der Uni wurdest du auf diesen Service nicht aufmerksam gemacht?

XXXX: Eigentlich nicht. Ich glaube ein Professor im ersten Semester hat das ein oder zweimal kurz erwähnt ansonsten habe ich von Seiten der Uni nichts erfahren.

Interviewer: Was sind denn eigentlich die interessanten Bereiche von Sides?

XXXX: Das wirklich Interessante für mich als Student sind die Mailinglisten, weil falls man wirklich ein Problem hat kann man sich dorthin wenden, und relativ schnell eine Antwort erhalten. So war's halt glaub ich anfangs geplant. Im ersten Semester war das auch so, zwar hab ich's dort nie aktiv genutzt, immer nur passiv, aber dort wurde noch relativ schnell geantwortet. Im zweiten Semester dann nicht mehr.

Interviewer: Gründe dafür?

XXXX: Ich glaube viele Studenten hat das System genervt, da doch sehr wenig Information über das System vermittelt wurde. Einerseits kennt man ab dem ersten Semester schon einige Leute, aber ich glaub trotzdem das es auch zu diesem Zeitpunkt noch Leute gegeben hätte die auf Fragen geantwortet hätten.

Interviewer: Antworten sind gekommen. Wie treffend waren diese?

XXXX: Die Antworten waren meistens sehr zutreffend, und falls einmal etwas falsches gepostet wurde, dann wurde der Fehler sofort von zwei drei Leuten erkannt.

Interviewer: In diesem Sinn ist Sides ein Erfolg?

XXXX: Nicht wirklich, wenn man bedenkt was es sonst noch für Potential hat, kann man das nicht als Erfolg betrachten.

Interviewer: Wie findest du Sides designtechnisch?

XXXX: Designtechnisch ist es sehr sehr schlecht(wortlaut wurde abgeändert). Gut und Recht was es kann aber bis man sich da auskennt muss man sich damit beschäftigt haben. Ich war irgendwann in irgendeiner Option, das war relativ cool. Ich habe dieses Menu bis heute nicht mehr gefunden. Es ist vom Aufbau und von der Organisation ein wenig verwirrend und unschlüssig.

Interviewer: Ist Sides als Informationssystem für eine Uni geeignet?

XXXX: Wenn man sich damit 20 Minuten beschäftigt hat, und sich ein wenig damit zurechtfindet finde ich es trotzdem geeignet. Ich finde es eine relativ gute Idee.

Interviewer: Wir haben gesagt es wird von Seiten der Studenten zu wenig verwendet aber vor allem von Seiten der Professoren. Was könnten Gründe dafür sein?

XXXX: Ich weiß es nicht. Ich glaub jedes Institut besitzt sein eigenes System und will dieses verwenden. Allerdings gibt es auch Institute die kein solches System besitzen, diese aber Sides trotzdem nicht verwenden. Wahrscheinlich ist es einfacher die Prüfungsergebnisse auf einen Zettel zu schreiben als in Sides zu veröffentlichen. Es wäre halt einfacher wenn Prüfungsanmeldung und Prüfungsergebnisse über dasselbe System laufen. Dadurch dass die Prüfungsanmeldung immer auf der institutseigenen Homepage ist, glaub ich das wahrscheinlich auch deswegen die Ergebnisse dort veröffentlicht werden.

Interviewer: Probleme mit Sides außer der falschen Benutzung was wir bereits besprochen haben?

XXXX: Probleme in diesem Sinn gibt es eigentlich keine. Außer das Leute die keine Kinderbeihilfe bekommen, kein Account auf der Uni bekommen, und so ebenfalls von der Nutzung von Sides ausgeschlossen werden. Wie gesagt das einzige Problem ist die spärliche Verwendung. Die Idee ansonsten ist gut. Die Initialzündung muss allerdings von den Professoren ausgehen.

Interviewer: Sollte man Sides stärker bewerben?

XXXX: Meiner Meinung nach müsste im ersten Semester allen Studierenden mitgeteilt werden das es Sides gibt und dort läuft alles, aber komplett alles. Und vielleicht die Professoren dazu zwingen.....

Ein feiner Punkt ist auch die Lehrveranstaltungsbeurteilung... allerdings wenn man dort die Teilnehmerzahl sieht ist das erbärmlich. Aber ich denke das würde normale Formen annehmen, wäre das System erst einmal etabliert.

Jedenfalls interessiert ein solches System die Studenten sicher. Z.B. auch wenn eine Vorlesung ausfällt. Das einzige was man findet ist ein Zettel von dem Hörsaal die Vorlesung fällt aus, dann fragt sich einer was so ein System bringt. Gerade hier könnte Sides sein Vorteile ausspielen.

Interviewer: Wie aktuell sind Informationen im Sides?

XXXX: Wenn sich der Professor wirklich damit richtig damit befasst hat man aktuelle Information. Allerdings kommt das nicht vor.

Interviewer: Ist Sides in deinem Freundeskreis auch kein Thema mehr?

XXXX: Wurde Anfangs verwendet. Anschließend wurde Alpha I verwendet die interne Informatikerlist. Dann wurde das einige Zeit verwendet. Momentan verwendet niemand irgendwas.

Interviewer: Verbesserungsvorschläge? Zusatzangebote?

XXXX: Ein besseres Userinterface, sonst find ich das System so wies jetzt ist, wirklich gut, eher sehr gut. Verbesserungsvorschläge kann man erst dann finden wenn das System effektiv im Einsatz ist. Ein Vorschlag wäre das wenn man sich zu einer Lehrveranstaltung anmeldet, das sich dort der Link zur Lehrveranstaltung befindet.

Man könnte sich überlegen auch die Zeugnisbestellung über Sides zu regeln.

Interviewer: Praktisch wären die Webpages der einzelnen Institute für die Studenten überflüssig?

XXXX: Das würde ich nicht sagen. Allerdings würde man hier nur mehr sehr sehr detaillierte Informationen suchen müssen.